Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 99. | **Freitag den 30. April 1897.** | **XV. Jahrg.**

Kaiser Franz Josef in Petersburg.

Am Dienstag Nachmittag fuhr der Kaiser von Oesterreich mit dem Erzherzog Otto nach der Kirche in der Peters-Pauls-Festung. Kaiser Franz Josef besuchte die Gräber der Kaiser Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III. und legte prächtige Kränze an denselben nieder. Ferner besichtigte der Kaiser die Gräber Peters des Großen und Katharina II. Später machte Kaiser Franz Josef Besuche bei den Mitgliedern des Kaiserhauses. — Kaiser Nikolaus hat dem Erzherzog Otto das 24. Ljubenski'sche Dragoner-Regiment verliehen, dessen Inhaber der Vater des Erzherzogs gewesen ist. Kaiser Franz Josef verlieh den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, Cyrill Wladimirowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Nikolaus Michailowitsch und Alexander Michailowitsch, sowie dem Minister des Aeußern Grafen Murawiew das Großkreuz des Stephansordens, die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldsordens, dem Finanzminister Witte den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, den Ministern Fürst Chilkow und Geheimrath Gorempekin, dem österreichisch-ungarischen Botschafter Fürsten Liechtenstein das Großkreuz des Leopoldsordens und außerdem sämmtlichen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft Ordensauszeichnungen. Dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch verlieh der Kaiser ein ungarisches Regiment. — Um 6 Uhr abends empfing Kaiser Nikolaus den Grafen Goluchowski in Audienz. Letzterer hatte im Laufe des Nachmittags dem Minister des Auswärtigen Grafen Murawiew, dem Finanzminister Witte, sowie sämmtlichen Botschaftern Besuche abgestattet. — Abends fand in dem reich mit dem Silber aus dem Kronschatz und herrlichen Blumenarrangements geschmückten Nikolajewskisaale des Winterpalais ein Prunkmahl zu 223 Gedecken statt. Die Tafel war hufeisenförmig aufgestellt; in der Mitte hatten die beiden Kaiser Platz genommen. Rechts vom Kaiser Franz Josef saßen Großfürstin Sergius, Erzherzog Otto, Großfürstin Xenia und Großfürst Wladimir, links vom Kaiser Nikolaus saßen Großfürstin Elisabeth Nikolajewna, Großfürst Michael Alexandrowitsch, Großfürstin Anastasia Nikolajewna u. s. w. Beiden Kaisern gegenüber saß Graf Woronjow-Daschkow, rechts von diesem Graf Goluchowski und Graf Murawiew und links Botschafter Prinz Liechtenstein, Generaladjutant Graf Heym und Feldzeugmeister Freiherr v. d. Beck. An den Spitzen des Hufeisens saßen Finanzminister Witte und Justizminister Murawiew einerseits und Botschafter Kapnist und Fürst Chilkow andererseits. Während des Mahles brachte der Kaiser Nikolaus einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus, den Kaiser Franz Josef alsbald mit einem Toaste auf Kaiser Nikolaus erwiderte.

Der Trinkspruch des Kaisers Nikolaus lautete:

„Glücklich über die Anwesenheit Ew. Majestät unter uns ist es Mir ein Bedürfniß, Ihnen für diesen neuen Beweis der aufrichtigen Freundschaft, die Uns umschließt, zu danken. Diese Freundschaft ist befestigt durch eine Gemeinsamkeit der Ansichten und der Grundsätze, welche bezweckt, Unseren Völkern die Wohlthaten des Friedens zu sichern. Ew. Majestät kennen die herzlichen Gefühle, von denen ich für Sie beseelt bin und den ganz besonderen Werth, welchen ich auf eine vollkommene Solidarität unter Uns lege. Im Hinblick auf das erhabene Ziel, das wir verfolgen, trinke ich auf die Gesundheit Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie."

Kaiser Franz Josef erwiderte:

„Tief gerührt von dem herzlichen und innigen Empfange, den Ew. Majestät mir zu bereiten die Güte hatten, und den vielfachen Aufmerksamkeiten, von denen ich seit dem Augenblicke, da ich die Grenze Ihrer Staaten überschritten hatte, umgeben wurde, liegt es mir ganz besonders am Herzen, Ew. Majestät dafür meinen lebhaftesten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich sehe darin gern einen neuen Beweis der engen Freundschaft, die uns umschlingt und die, gestützt auf die Gefühle gegenseitiger Achtung und Loyalität für unsere Völker eine feste und sichere Bürgschaft des Friedens und des Wohlstandes bildet. Unerschütterlich dem Siege dieser Sache hingegeben, werde ich mich stets glücklich schätzen, zu diesem Zwecke auf die kostbare Mitwirkung Ew. Majestät rechnen zu dürfen, und in der Ueberzeugung, daß der Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen gesichert ist, trinke ich auf die Gesundheit Ew. Majestät und der kaiserlichen Familie!"

Beide Trinksprüche wurden in französischer Sprache gehalten.

Vom 28. April wird aus Petersburg berichtet: Die heutige Parade, der auch die Großfürstinnen beiwohnten, verlief glänzend. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch kommandirte die Parade; die übrigen Großfürsten waren bei ihren Truppentheilen eingetreten oder befanden sich im Gefolge des Kaisers. Nachdem beide Kaiser die Front der Truppen abgeritten hatten, erfolgte der Vorbeimarsch, den Kaiser Nikolaus an der Spitze seiner Suite eröffnete. Kaiser Franz Josef führte sein Grenadier-Regiment Kexholm vorbei. Den Schluß der Parade bildete eine Attacke der Kavallerie, die dann plötzlich vor den Monarchen Halt machte.

Deutscher Innungs- und allgemeiner Handwerkertag.

Berlin, 27. April.

Nach der Mittagspause sprach Reichstagsabg. Jacobskötter gegen den Reichstagsabg. Euler, dessen große Erwartungen er in Bezug auf die obligatorische Innung nicht theilen könne. Der Gesetzentwurf sei doch immerhin eine Etappe auf dem Wege zur obligatorischen Innung und zum Befähigungsnachweis.

Hoteldirektor Hartmann, der Obermeister der Berliner Gastwirthsinnung, nahm den Zentralausschuß in Schutz gegen den Vorwurf der Inkonsequenz. Nicht dieser habe die Mainlinie gezogen, sondern die Regierungsvorlage; der jetzige Zankapfel sei nicht die Zwangsinnung an sich, sondern die freiwillige Zwangsinnung. Die Süddeutschen haben einen wechselnden Standpunkt eingenommen. Redner ist für die Resolution.

Maler Voß-Hamburg (mit lebhaftem Beifall begrüßt) betont mit Nachdruck die Forderungen der Handwerker. Er stehe nach wie vor seit 25 Jahren auf diesen Forderungen, die leider noch immer unerfüllt seien. Er hoffe auch auf keine Besserung, solange ein gewisser Herr im Ministerium Einfluß habe. Wenn es so weiter geht, ist nicht nur das Handwerk, sondern auch der Mittelstand verloren. (Lebhafter Beifall).

Reichstagsabg. Euler bemerkt persönlich, daß er nicht im Namen seiner Fraktion, sondern im Namen des Handwerks gesprochen habe, indeß sei er sicher, daß seine Fraktion jedes Wort, was er gesprochen hat, unterschreiben würde. Wie die Handwerkerkonferenz von gestern sich im letzten Augenblick noch zu einem Kompromiß entschlossen habe, so habe auch das Centrum in der Reichstagskommission im letzten Augenblick dem Vermittelungsvorschlage Gamps zugestimmt, was um so weniger zu vermeiden war, nachdem die konservative Fraktion sich schon zu den Anschauungen Jacobskötters bekannt hatte.

Eine Reihe Abänderungsanträge werden abgelehnt. Auf Antrag der Berliner Buchdruckerinnung wird der Absatz zu der Resolution zugefügt: und vor allen Dingen der bestehenden Innungen, soweit sie die Rechte aus den §§ 100 bis 100e besitzen, diese Rechte belassen werden.

Mit diesem Zusatz wird die Resolution einstimmig mit großem Beifall angenommen.

Der Vorstand stellt den Antrag:

Die Versammlung wolle beschließen: den Mitgliedern der Konferenz vom 8.—11. September v. J., soweit sie anwesend sind, die Abänderungen zu den Einzelparagraphen zu übertragen und die Resolution sowie diese Einfügungen und Abänderungen dem Reichstage mit der Bitte zu übermitteln, dieselben dem Gesetzentwurf einzuverleiben.

Möller-Dortmund zieht seinen Antrag zu Gunsten dieses zurück.

Der Vorstandsantrag wird einstimmig angenommen.

Zuletzt vertritt noch Abg. Dr. Vielhaben den Standpunkt der deutsch-sozialen Partei.

Bäckermeister Bernhard bringt sodann eine Resolution ein zur Bäckereiverordnung, daß diese „die kleinen Handwerksbetriebe zu Grunde richtet". Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Obermeister Faster-Berlin schloß hierauf den Kongreß mit den Worten, der Beschluß des heutigen Tages werde von großer Bedeutung für die Gesetzgebung werden, unter einem Hoch auf das deutsche Handwerk.

Um 5½ Uhr treten die Mitglieder der Septemberkonferenz zur Spezialberathung zusammen.

Politische Tagesschau.

Die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben: „Wie wir hören, ist es richtig, daß Prinz Heinrich sich auf dem „König Wilhelm" zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach England begiebt; die Engländer werden somit das im Jahre 1867 dort vollendete, seitdem allerdings mehrfach umgebaute Schiff — nach dreißig Jahren (!!) als Repräsentanten der deutschen Marine wiedersehen. Da die von England an die fremden Marinen gerichtete Einladung nur auf ein Flaggschiff, d. h. Admiralschiff lautet und die Verbände der beiden Uebungsdivisionen, wie man uns mittheilt, nicht zerrissen werden können, so ist für diesen Zweck allerdings kein anderes Schiff als der „König Wilhelm" verfügbar. Was den Wortlaut des durch die Zeitungen gehenden kaiserlichen Telegramms an den Prinzen Heinrich anbelangt, so ist dieses nach unseren Informationen durchaus unrichtig wiedergegeben. Die in einzelnen Blättern aufgestellte Forderung nach „amtlicher" Veröffentlichung des Wortlauts scheint uns im vorliegenden Falle vollständig unberechtigt, zumal die Korrespondenz des Kaisers mit den königlichen Prinzen sich jeder amtlichen Behandlung entzieht."

Nach kompetenten Informationen des „Berl. Tagebl." steht ein Erlaß des Handels-

---

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.

(28. Fortsetzung.)

„Nein, er fiel, weil er sein Vaterland vor fremden Räubern schützen wollte!" schrie Storysko, außer sich vor Schmerz und Wuth; er wußte nicht mehr, was er sprach.

Däne legte die Hand an seinen Säbel; sein Gesicht wurde finster.

„Solche Worte darf sich ein preußischer Soldat nicht sagen lassen!" antwortete er in hartem Tone; auch seine Wangen rötheten sich vor Zorn.

Anna von Stanicz trat zwischen die streitenden Männer.

„Friede," sprach sie mit von unterdrückten Thränen verschleierter Stimme, „Friede in der Nähe eines Todten! Wer weiß, wie bald wir dahin sind. Er starb auf dem Felde der Ehre. Mochte er nun mit seinen Ansichten im Recht sein oder nicht, er blieb bis zuletzt ein braver Soldat. Das denken Sie doch auch?" wandte sie sich an den Preußen.

Der Husar salutirte ehrerbietig.

„Gnädiges Fräulein haben recht," sagte er. „Komm, Storysko, hier wollen wir uns nicht zanken. Gieb mir die Hand. Du weißt, ich wollte Dir vom ersten Tage an, an dem ich unter Deinem Dache verweilte, ein guter Freund sein!"

Wohl legte der Pole seine Hand in die dargebotene Rechte des Soldaten, aber in seinem Gesicht zuckte es heftig, und eine Thräne schlich langsam über die gebräunte Wange. „Es ist so traurig um ihn!" sprach er stockend.

Däne nickte. Er erinnerte sich nur zu lebhaft des ersten Abends im Schlosse zu Staniczkowo, als der bildhübsche Bursche sich im Zardas schwang, voller Leben und Feuer.

Rosenstein hatte, ein stummer Zuhörer, so lange von fern gestanden; jetzt wandte er sich hastig an Storysko.

„Ich muß eilig aufbrechen, wenn ich vor der Nacht noch W. erreichen will," sagte er. „Ich kann heute hier im Dorfe nicht meinen gewöhnlichen Handel treiben. Willst Du den Todten in Dein Haus aufnehmen, Storysko, bis die Angehörigen kommen, ihn zu begraben? Ich habe es dem preußischen Rittmeister versprochen, den Körper nur an Freunde zu übergeben, und niemand soll sagen, daß der Rosenstein nicht gehalten hat sein Wort."

Der Bauer nickte.

„Faß an!" sagte er kurz zu dem Preußen. Vorsichtig hoben die beiden Männer den Todten vom Wagen und trugen ihn in das Haus des Storysko. Anna von Stanicz wandte sich zum Gehen.

„Ich werde Jadwiga herschicken," sprach sie, „sie mag es seiner Mutter sagen!"

Das junge Mädchen war todtenbleich; man sah, daß sie sich vor dem ungeheuren Schmerz der beiden armen Frauen fürchtete.

Sie verließ das Bauernhaus. Draußen, an seinen Wagen gelehnt, wartete der alte Händler auf sie. Er trat rasch auf die junge Dame zu.

„Ich komme von Balosch," sagte er leise, „und der Herr Lieutenant von Arnau, der früher hier bei Ihnen war, hat mir aufgetragen, wenn ich das gnädige Fräulein zu sehen bekäme, sollte ich Sie grüßen. Er sagte es mir allein, und Sie möchten nicht böse darüber sein, daß er Ihrer gedächte."

Anna neigte das Haupt; ein schwaches Roth färbte ihre Wangen; auch sie gedachte sein. Ihr stieg das Glück leuchtend empor, wenn auch noch in weiter Ferne, aber in ihrer Seele wurde es hell. Und für eine andere Seele war die Sonne untergegangen und die Nacht hereingebrochen . . .

Die Dorfstraße entlang, dem Hause des Peter Storysko zu, eilten zwei Frauen, ein junges, schlankes, schönes Mädchen und ein altes, gebrechliches Mütterchen, das mühsam an einer Krücke forthumpelte. Die Junge hatte die Alte fest umfaßt und stützte sie; sie blickte mit großen, starren Augen angstvoll um sich; keine von beiden sprach ein Wort.

Däne hatte sich taktvoll und vorsichtig zurückgezogen; er wußte, daß sein Anblick jetzt in den armen polnischen Frauen eine Flut der bittersten Empfindungen erregen mußte, und der gutherzige Mann wollte sie nicht noch mehr betrüben.

Storysko erwartete sie und führte sie an das Lager des Todten. Als er die verhüllenden Tücher fortnahm und das bleiche, stille Antlitz sichtbar wurde, warf die alte Mutter sich mit einem Aufschrei über die Leiche ihres einzigen Kindes. Jadwiga blieb regungslos stehen und faltete die Hände; ihre Lippen zitterten und ihre Thränen flossen unaufhaltsam, aber sie gab keinen Laut von sich; sie war bis in das Herz getroffen, und der tiefste Schmerz ist stumm.

Eine qualvolle Viertelstunde verrann.

„Sie ist in Ohnmacht gefallen!" sagte des Storysko Frau mitleidig und näherte sich der alten Mutter, um sie behutsam emporzuheben. Aber mit einem Ruf des Schreckens fuhr sie zurück. Die alte Frau lag todt auf der Leiche ihres Sohnes; der Schmerz hatte sie getödtet.

„Wohl ihr!" sagte der Bauer und faltete die Hände.

Mutter und Sohn wurden zusammen in ein Grab gelegt. Jadwiga schritt als erste Leidtragende hinter den beiden Särgen. Das junge Mädchen vergaß niemals das ungeheure Leid, das so plötzlich über sie hereingebrochen war, aber sie überwand es langsam; sie war ja jung und gesund. Der alten, schwachen Mutter brach des Sohnes Tod das Herz.

* * *

„Hier, Arnau, Sie müssen wieder fort!" rief ihm sein Rittmeister zu, als der Lieutenant von einem Rekognoszirungsritt heimkehrte. „Wir haben einige Wochen gemüthlich miteinander verlebt und eigentlich wenig zu thun gehabt. Nun hat, wie es scheint, die gute Zeit ein Ende."

„Nach W.!" antwortete Arnau, der den

ministers an die Oberpräsidenten betreffs der Produktenbörsen bevor. Der Minister versichere darin, daß er den Konflikt beigelegt zu sehen wünsche. Indessen könne er nicht davon abgehen, daß Landwirthe in den Vorstand der Produktenbörsen zu wählen sind, da dies dem Landwirthschaftskammergesetze entspreche. Ferner erfährt das Blatt, der Minister neige zu der Ansicht hin, daß die Versammlungen im Fernpalast als Börse anzusehen seien, während er die Frage in Bezug auf den „Frühmarkt" für unentschieden hält.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April 1897.

— In Gegenwart der Kaiserin ist heute Mittag im Treptower Park bei Berlin die große Gartenbau-Ausstellung des preußischen Gartenbauvereins eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt Minister für Landwirthschaft Freiherr v. Hammerstein.

— Der hiesige Hof legt für den verewigten Prinzen Wilhelm von Baden Trauer auf 8 Tage an.

— Allerhöchsten Ortes ist genehmigt worden, daß der jedesmalige erste Beamte der kommunalen Provinzialverwaltung der Rheinprovinz statt der bisherigen Bezeichnung „Landesdirektor" fortan den Titel „Landeshauptmann" führe.

— Das Staatsministerium trat heute, nachmittags 3 Uhr, unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Fürsten zu Hohenlohe, im Bundesrathssaale des Reichstages, zu einer Sitzung zusammen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß unter anderem die Frage der strafrechtlichen Verfolgung Dr. Peters zur Berathung steht.

— In seiner heutigen Sitzung ertheilte der Bundesrath dem Handelsgesetzbuche und dem Einführungsgesetze dazu seine Zustimmung und überwies den Reichstagsbeschluß betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie den Reichstagsbeschluß betreffend die Einführung der konfessionellen Eidesformel an die zuständigen Ausschüsse; der Reichstagsbeschluß betreffend die Einführung eines Maximalarbeitstages wurde dem Reichskanzler überwiesen.

— Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fischer, der in der letzten Zeit häufig als der voraussichtliche Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs Dr. v. Stephan genannt wurde, hat, wie die „Magd. Ztg." erfährt, einen halbjährigen Urlaub erbeten.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten in der Provinz Schlesien, zugegangen.

— Die Kommission für die Handwerkervorlage nahm § 81, der die fakultative Zwangsinnung bestimmt, an.

— Der Arbeitgeberverband in Hamburg beschloß, die Arbeiter, die am 1. Mai auf Grund sozialdemokratischer Agitationen der Arbeit fern bleiben, vor dem 10. Mai nicht wieder einzustellen.

— Das hiesige Landgericht I verurtheilte in einer nicht-öffentlichen Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Artikel „Ein diplomatischer Neujahrsempfang" in der Wochenschrift „Kritik", den Herausgeber derselben, Richard Wrede und den Verfasser, Privatgelehrten Kurt Eyner, ersteren zu 6 Monaten Festungshaft, letzteren zu 9 Monaten Gefängniß.

— In dem Etatsjahre 1896/97 sind im deutschen Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern (einschl. der kreditirten Beträge) zur Anschreibung gelangt 794600065 Mark, 68130891 Mark mehr als 1895/96. Davon entfallen auf die Zölle allein 462162024 Mark, 48033917 Mark mehr. Die Ist-Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, betrug 730049362 Mark, 70335141 Mark mehr. Von der Stempelsteuern ergaben die Börsensteuer und der Stempel für Werthpapiere 1896/97 reichlich 7 Millionen weniger als im Vorjahre. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung betrug 299722377 Mark, 12672761 Mark mehr, die der elsaß-lothringischen Reichsbahnen 71573000 Mk., 3664000 Mark mehr.

Breslau, 28. April. Der städtische Schulausschuß hat mit zweidrittel Mehrheit beschlossen, den städtischen Verwaltungsbehörden die Errichtung eines Mädchen-Gymnasiums zu empfehlen.

Kronberg, 28. April. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh 6½ Uhr eine Spazierfahrt und besuchte später zu Fuß, von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen begleitet, das alte Schloß und die Kirche.

Ausland.

Wien, 28. April. Im Gemeinderathe verlas der Bürgermeister eine Zuschrift des deutschen Botschafters, in welcher mitgetheilt wird, daß Kaiser Wilhelm anläßlich seiner letzten Anwesenheit in Wien 1600 Mk. für die Armen in Wien gespendet habe.

Der griechisch-türkische Krieg

droht ein für Griechenland verhängnißvolles Ende zu nehmen. Die Verhältnisse sowohl auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, als auch in der Hauptstadt Athen werden immer unhaltbarer. Der Sturz des Ministeriums steht bevor und kann sehr leicht den des Königshauses nach sich ziehen. Die Mißerfolge der griechischen Waffen stellen sich von Tag zu Tag als schlimmer heraus wie man anfänglich geglaubt hat. Es frägt sich daher, ob die Verkündigung des äußersten Widerstandes vor dem Feinde im Lande den Ausbruch einer Revolution wird hindern können. Die republikanische Partei sucht das gegenwärtige Ministerium zur Verantwortung zu ziehen und bemüht sich, die Königsfamilie zur Abreise zu veranlassen, um freiere Hand zu haben. Der König verhandelt mit den Führern der Opposition; aber nur ein wirklicher Waffenerfolg dürfte geeignet sein, eine Aenderung der Verhältnisse zu seinen Gunsten herbeizuführen. Er befindet sich wahrlich in keiner beneidenswerthen Situation, ebensowenig wie der Kronprinz, von dem man Heldenthaten erwartet hatte. Kurz, die Dynastie hat einen Schlag erlitten, von dem sie sich schwerlich erholen wird. Der den Kronprinzen umgebende Stab hat eine unglaubliche Unfähigkeit und Feigheit gezeigt. Die starke Position bei Turnawo, von der Edhem Pascha behauptet haben soll, daß die Griechen sie wohl noch zehn Stunden lang hätten behaupten können, das wochenlang befestigte Larissa und die ganze Vertheidigungslinie am Peneus (Salambria) sind beinahe ohne Schwertstreich aufgegeben worden. Der linke griechische Flügel hat sich fluchtartig auf Pharsala zurückgezogen, und die Türken rücken unaufhaltsam gegen Volo vor. Damit ist ganz Thessalien, die wohlhabendste griechische Provinz, in die Hand der Feinde gefallen. Schon wird in Athen der Ruf „Verrath" laut; das Volk erbricht die Waffenläden, alles ist in furchtbarer Aufregung. Die Kammer hält abends Sitzung; der Ministerrath hat sich in Permanenz erklärt, doch werden seine Beschlüsse geheim gehalten. Der Abgeordnete Rallis konferirt mit dem Könige. Die Lage ist äußerst kritisch.

Nach weiteren Meldungen beabsichtigt der König nach Pharsala zu gehen, angeblich um dadurch die Abberufung des Kronprinzen zu ermöglichen. Man schreibt in athenischen Blättern, das Volk habe in dem Kronprinzen einen zweiten Konstantin Paläologos erblickt und in dem Kriege eine den gesammten Hellenismus betreffende nationale Erhebung erwartet, nicht aber eine derartige Komödie. Die Zeitung „Proia" fordert die Bürger auf, ruhig zu bleiben, da innere Unruhe die gegenwärtige Lage nur verschlimmern könne. Aber man ist nach wie vor zum Widerstande entschlossen, und Griechenland soll am Dienstag Abend den Mächten amtlich mitgetheilt haben, daß es den Krieg weiterführen werde. Die Deputirten Rallis, Karapanos und andere Oppositionelle haben am Dienstag Abend ein Meeting nach dem Verfassungsplatze einberufen, um über das Schicksal des Vaterlandes zu berathen. Die Demission des Kabinets gilt als eine ungenügende Sühne für die begangenen Fehler. Fremde Kriegsschiffe sind im Phaleron angekommen.

Es fragt sich nun, welche Haltung die Großmächte diesen Verhältnisse gegenüber einnehmen werden. Wenn man auch annehmen darf, daß man über das Prinzip, weiteres Blutvergießen zu verhindern, bald einig sein werde, so dürfte dies keineswegs doch auch schon darüber der Fall sein, in welcher Weise und wie weit eine Intervention stattfinden könne, da man einerseits kein Recht hat, der siegreichen Türkei in die Arme zu fallen, andererseits auch Griechenland nicht leicht wird verkürzen und verkleinern lassen. Man dürfte daher wohl Griechenland zu bestimmen suchen, die Intervention der Mächte anzurufen und sich unter den Schiedsspruch derselben zu stellen. Ob der Eigendünkel der Griechen das zulassen wird, ist eine andere Frage. Immerhin könnte zunächst ein Waffenstillstand vermittelt und dadurch inzwischen das weitere angebahnt werden. Aber werden sich die Türken durch einen Waffenstillstand in ihren Erfolgen und mitten im siegreichen Vorrücken aufhalten lassen wollen? —

Die Einberufung der Kammer erfolgte auf Anregung der Opposition. Es wird darüber aus Athen gemeldet: „In einer Berathung, welche der König mit Setiropulo, Ralli, Jimopulo, Skouloudis und Karapanos hatte, setzte der König die Lage auseinander. Die Parteiführer erklärten, die Entscheidung über die zu ergreifenden Maßregeln sei Sache der Regierung. Nach längerer Berathung schlug der König die Einberufung der Kammer vor, die von den Parteiführern gutgeheißen wurde, da sie eine Klärung der Lage herbeiführen könne.

Nach weiteren Meldungen aus Athen wird dort überall davon gesprochen, daß ein Koalitionsministerium oder ein Ministerium der Vertheidigung gebildet würde. Doch macht die Aufregung des Volkes nicht bei dem Ministerium halt, sondern richtet sich direkt gegen die Dynastie. Die Volksstimmung gegen dieselbe ist im Wachsen begriffen. Der König selbst habe, wie berichtet wird, alle Verantwortlichkeit für den Rückzug der Armee abgelehnt. Ralli habe dem Könige gesagt, daß das Ministerium das Vertrauen des Volkes nicht mehr besitze. Auch in Paris ist man der Ansicht, daß die Lage für das Königshaus bedenklich ist.

* * *

Der Zuzug italienischer Freiwilliger nach Griechenland dauert ungeachtet gegentheiliger behördlicher Maßregeln fort. In der Nacht zum Dienstag schifften sich ungefähr 600 Freiwillige in Corneto Tarquinia trotz polizeilicher Ueberwachung an Bord des griechischen Dampfers „Samos" nach Griechenland ein.

Es ist in diesen Tagen mehrfach behauptet worden, daß die Kronprinzessin Sophie von Griechenland die seiner Zeit von Kaiser Wilhelm I. geerbten Millionen hergegeben habe, um die Kriegsvorbereitungen betreiben zu können. Das ist durchaus unrichtig; die Kronprinzessin ist niemals in den Besitz der Millionen gelangt, sondern dieselben sind für sie in der englischen Bank hinterlegt worden, hauptsächlich wohl auf Antreiben der Kaiserin Friedrich, und das Geld befindet sich noch in der englischen Bank.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 28. April. (Verschiedenes.) Plötzlich tobsüchtig geworden ist der auf Besuch hier weilende 31 Jahre alte jüdische Kantor M. Naftalie, wohnhaft in Mrotschen. Derselbe wird sogleich der Landirrenanstalt in Konradstein zugeführt werden. — Zu der am 1. bezw. 4. Mai cr. hierselbst stattfindenden Schutzpocken-Impfung kommen im ganzen 468 Kinder zur Erstimpfung zur Vorstellung. Die Besichtigung der Schutzpocken findet am 8. bezw. 11. Mai cr. statt. — Zum Ankauf von Remonten im Alter von 3 und ausnahmsweise 4 Jahren wird am 19. Mai cr. vormittags 9 Uhr auf dem sogen. Pferdemarktplatz ein Markt abgehalten werden.

Briesen, 27. April. (Das elektrische Licht) konnte gestern Abend Briesen im Schützenhause sehen. Die Herren Ascher, Inhaber einer Fabrik für elektrische Einrichtungen in Berlin, hatten eine kleine Dynamomaschine mitgebracht, welche sie durch eine Lokomobile in Thätigkeit setzten. Durch erstere speisten sie vier mächtige Bogenlampen im Garten und eine große Anzahl kleiner Glühlampen im Saale. Ein elektrischer Motor setzte eine Drehbank von Herrn Kuligowski in Bewegung. In einem längeren Vortrage sprach Herr A. über die Bedeutung des elektrischen Lichtes in der Gegenwart. Die verschiedenen Arten der Glühlampen hatte er mitgebracht und zeigte ihre Verwendung an praktischen Beispielen. Eine Normalkerze würde für Briesen auf 2½ Pf. pro Stunde zu stehen kommen, während Petroleum nur 1½ Pf. kostet. Auch in der Küche findet die Elektrizität praktische Verwendung. Nach Schluß des Vortrages dankte Herr Bürgermeister v. Gostomski dem Vortragenden im Namen der Stadt für seinen Vortrag. Briesen trägt sich mit der Idee, hier elektrische Beleuchtung einzuführen. Da das Unternehmen doch zu kostspielig ist, so hofft man, die Kleinbahn vom Bahnhof zur Stadt wird eine elektrische werden. Die Bahnverwaltung würde dann die Zentrale anlegen und Briesen sich nur anschließen.

Danzig, 28. April. (Verschiedenes.) Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen wird in der letzten Woche des Mai zu einer Sitzung zusammentreten. — Die Predigtamts-Kandidaten Freytag und Jahn werden morgen Vormittag in der Marienkirche durch den Herrn Generalsuperintendenten Döblin feierlich ordinirt. — Gesunken ist gestern bei Einlage infolge der äußerst scharfen Strömung ein mit Steinen beladener Weichselkahn. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; die Schifffahrt ist nicht behindert. — Ein seltener Fang wurde gestern in der Weichsel gemacht. Flößer fingen auf dem im Strom liegenden Holze einen Seehund.

Königsberg, 28. April. (Für die Reichstagsnachwahl), die am 10. Juni stattfindet, ist der Glasermeister Störmer als deutsch-sozialer Kandidat aufgestellt. Abg. von Liebermann wird die Wahlagitation persönlich leiten. Der sozialdemokratische Kandidat ist jüdisch.

Gnesen, 27. April. (Vor der hiesigen Strafkammer) hatten sich der Stationsassistent H., früher hier, jetzt zu Mocker bei Thorn, und der Lokomotivführer a. D. L. zu Jersitz zu verantworten. In der Nacht zum 13. Februar war der in Gnesen einlaufende vermischte Zug 751 auf den zur Fahrt nach Jarotschin zusammengesetzten Zug 433 aufgelaufen, wobei mehrere Wagen beschädigt wurden. Der Schaden betrug jedoch nur 96 Mk. Die beiden Angeklagten sollten den Unfall durch Fahrlässigkeit verschuldet haben. Es ließ sich aber in der Verhandlung nicht nachweisen, daß die zu schnelle Einfahrt des Zuges durch den Lokomotivführer verschuldet war, und ebenso wurde bei dem Stationsassistenten ein fahrlässiges Handeln nicht angenommen, weil er den Jarotschiner Zug 200 Meter entfernt von dem Wasserkrahn aufgestellt hatte, wo der Posener Zug hätte halten müssen. Beide Angeklagten wurden daher freigesprochen.

Stargard i. Pomm., 27. April. (Schwerer Unglücksfall.) Auf dem v. Puttkamer'schen Gute Schwensin sind, dem „Berl. Tagebl." zufolge, infolge von Kohlengasvergiftung drei Arbeiter erstickt und drei andere lebensgefährlich erkrankt.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. April 1897.

— (Das Pionierbataillon) hat in der Grabiaer Forst eine achttägige Uebung abgehalten, von der es gestern zurückkehrte. — Zum Kapellmeister beim 2. Pionier-Bataillon ist der Hoboist-Sergeant Hartig vom Grenadier-Regiment Nr. 3 in Königsberg ernannt.

— (Die diesjährigen größeren Truppenübungen im 17. Armeekorps) sollen bei nachbenannten Orten stattfinden: Das Regiments-Exerzieren der Infanterie-Regimenter Nr. 14 und Nr. 141 auf dem Exerzierplatze bei Graudenz, der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 bei Thorn, des Grenadier-Regiments Nr. 5 und Infanterie-Regiments Nr. 128 auf dem Schießplatze bei Hammerstein, der Infanterie-Regimenter Nr. 18 und 44, sowie 175 und 176 auf dem Truppenübungsplatz bei Gruppe, des Ulanen-Regiments v. Schmidt bei Thorn und des Kürassier-Regiments Nr. 5 bei Riesenburg. Die sich daran anschließenden Brigade-Exerzieren der 69. Infanterie-Brigade finden bei Gruppe, der 70. Infanterie-Brigade bei Thorn, der 71. Infanterie-Brigade auf dem Schießplatze bei Hammerstein, der 72. Infanterie-Brigade bei Gruppe statt. Das Exerzieren der 87. Infanterie-Brigade findet im unmittelbaren Anschluß an das Regiments-Exerzieren bei Gruppe statt, endend am 3. September. Die 35. Kavallerie-Brigade exerziert bei Hammerstein und die 36. bei Danzig. Das Jägerbataillon Nr. 2 nimmt an dem Exerzieren der 87. Infanterie-Brigade theil. Nach diesem Exerzieren sollen viertägige Brigade-Manöver abgehalten werden, und zwar der 69. Infanterie-Brigade bei den Ortschaften Lautenburg-Gr. Lensk-Soldau-Klenzkau-Wilmsdorf-Frödau-Moschnitz-Bergling-Sczuplienen-Tauschken-Rinneck, der 70. Infanterie-Brigade bei den Ortschaften Neidenburg-Gregersdorf-Grünfließ-Orlau-Bolleinen-Wittmannsdorf-Thurowken-Gardienen-Lindenau-Taubendorf-Schönwiese-Gr. Sakrau-Candien, der 71. Infanterie-Brigade bei Osterode-Rhein-Döhringen-Wittigwalde-Meitzen-Hohenstein-Waplitz-Browienen-Jankowitz-Heeselicht-Wansen-Neudorf-Groschken-Marwalde-Döhlen, der 72. Infanterie-Brigade bei Löbau-Neumark-Kauernik-Raudnitz-Leip-Peterswalde-Steinfließ-Klonau-Elgenau-Guttowo und Montowo. Daraufhin finden dreitägige Divisions-Manöver der 35. und 36. Division in denselben Gegenden statt und zum Schluß dreitägige Korps-Manöver. Der letzte Manövertag ist der 18. September.

— (Die Anordnung des Herrn Justizministers), daß die Termine zum gerichtlichen Zwangsverkauf ländlicher Grundstücke nicht in den Herbst- und Wintermonaten anberaumt, sondern möglichst in die Frühjahrsmonate hinausgeschoben werden sollen, hat auch im vergangenen Jahre gute Früchte getragen. Ein größerer Theil der Besitzer von zum Zwangsverkauf gestellter Grundstücke hat sich während des Winters Hilfe zu verschaffen gewußt; die Grundstücke sind ihnen erhalten geblieben. Andere Besitzer, bei denen dies nicht mehr möglich war, haben sich Stellungen verschaffen können, die sie und die Ihren vor Noth schützten.

— (Der ost- und westpreußische Forstverein) hält seine diesjährige Versammlung am 14. Juni in Graudenz ab.

— (Sommerkarten für Bäder.) Vom 1. Mai ab bis zum 30. September werden wieder die folgenden, im Vorjahre im Preise wesentlich ermäßigten Sommerkarten (Rückfahrkarten) mit 45tägiger Giltigkeitsdauer verkauft: nach Kolberg: von Thorn Hauptbahnhof 19,50 Mark 3. Klasse, Thorn Stadt 19,60 Mark; nach Zoppot: von Allenstein (über Güldenboden-Maldeuten-Miswalde) 12,40 Mark, Graudenz (über Laskowitz oder Marienburg) 9,40 Mark, Königsberg Ostbahnhof 13,50 Mark, Thorn Hauptbahnhof 14,40 Mark, Thorn Stadt 14,50 Mark — über Bromberg oder Graudenz — Konitz 9,60. Diese Karten — die beigesetzten Preise sind diejenigen für eine Sommerkarte 3. Wagenklasse, 2. Klasse ungefähr um die Hälfte höher — gelten auch für Neufahrwasser. Nach Elbing (nur zum Besuch des Seebades Kahlberg): Von Berlin-Stadtbahn über Konitz oder Bromberg-Dirschau (29,70 Mark), Bromberg (über Dirschau 11,50 Mark), Inowrazlaw (über Bromberg oder Thorn 14,20 Mark). Ferner werden Sommerkarten verkauft nach Neuhäuser von Bromberg und Tilsit; nach Cranz von Bromberg, Graudenz, Konitz, Marienwerder,

---

Befehl seines Regimentskommandeurs entgegennahm. „Das ist mir interessant! So lerne ich doch das so oft erwähnte Städtchen auch noch kennen!"

„Es heißt allgemein, der Feldzug würde bald zu Ende sein," meinte der Rittmeister. „Die Polen ziehen in jedem Gefecht den kürzeren; sie haben keine Waffen und keine Munition, keine Soldaten und keine Pferde; die Rebellen sehen selbst bereits ein, daß der Aufstand auf diese Weise völlig unausführbar ist, und man spricht in leitenden Kreisen von gänzlicher Unterwerfung. In anderen Gegenden der Provinz sind die bunt zusammengewürfelten, schlecht disziplinirten Korps der Aufrührer, wo sie in größeren Massen vereint standen, wie hier, ein paarmal auf das Haupt geschlagen und gesprengt worden. Das polnische Volk hat wieder nutzlose Opfer an Gut und Blut und Leben gebracht. Nun scheinen sie den verzweifelten, thörichten Traum von der Wiederherstellung Polen's doch endlich fahren lassen zu wollen, und wir werden wohl bald heimwärts ziehen können, Kamerad!"

„Das gebe Gott!" versetzte Arnau. „Ich würde mich unsäglich freuen, ginge es wenigstens hier ohne größeres Blutvergießen ab. So manches blühende Leben ist ja auch hier schon vernichtet, aber es sind doch immer nur einzelne gewesen."

„Dafür haben wir aber auch keine Schlachtenlorbeeren errungen, wie viele andere unserer Kameraden," entgegnete Wolkenstein lachend. (Fortsetzung folgt.)

Osterode Ostpr. und Tilsit. Ebenso werden 45-tägige Rückfahrkarten verkauft von Bromberg und Thorn nach den schlesischen Badeorten Landeck, Langenau, Reinerz, Cudowa, Altwasser, Salzbrunn, Charlottenbrun, Hirschberg, Petersdorf, Schmiedeberg.

— (Fahrpreisermäßigungen) werden zur Erleichterung des Besuches der vom Mai bis Oktober in Hamburg stattfindenden „Internationalen Gartenbau-Ausstellung" gewährt.

— (Kursbuch.) Das von der Eisenbahndirektion Bromberg herausgegebene „Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch" ist für das Sommerhalbjahr wieder erschienen und an den Billetschaltern ꝛc. käuflich.

— (Zum Grenzverkehr.) Durch das am 9. Februar d. J. zu Berlin von den beiderseitigen Kommissarien der königl. preußischen, sowie der kaiserl. russischen Regierung vollzogene Schlußprotokoll der deutsch-russischen Zollkonferenz ist für die Legitimationskarten, welche den Inhaber zum mehrmaligen Ueberschreiten der Grenze berechtigen, eine Giltigkeitsdauer von 28 Tagen zugestanden. Es sind jetzt auch die beiderseitigen Behörden, welche mit der Ausstellung der Grenz-Legitimationskarten betraut sind, angewiesen worden, fortan allen solchen Karten eine 28tägige Giltigkeitsdauer zu geben.

— (Ansiedelungs-Kommission.) Nach einer Meldung des „Reichs-Anzeigers" hat der Kaiser Dr. v. Wittenburg-Posen wiederum auf die Dauer von drei Jahren zum Mitglied der Ansiedelungs-Kommission und bis auf weiteres zum Vorsitzenden der Kommission mit dem Amtscharakter als Präsident ernannt.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 28 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Schultze und Stadträthe Rudies und Löschmann. Die Tagesordnung war eine kurze und da die einzelnen Gegenstände zu Debatten keinen Anlaß gaben, so hatte die Sitzung nur eine ¾stündige Dauer, was als ein seltener Fall zu verzeichnen ist. Nach Eröffnung der Sitzung gelangten zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Kordes referirte. 1. Verlängerung des Vertrages mit dem Bauunternehmer L. Bock über Miethung eines Platzes auf dem Grabenterrain auf die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1904. Die von Herrn B. zu zahlende Pacht beträgt jährlich 700 Mk. Die Versammlung stimmte der Vertragsverlängerung zu und beschloß auf Antrag des Ausschusses, daß Herr B. das Zehnfache des Pachtgeldes als Kaution zu stellen hat. Der Magistrat soll ersucht werden, für den Schutz der dort stehenden Linden Sorge zu tragen. — 2. Von der Einberufung des wissenschaftlichen Lehrers Hollmann aus Wittstock zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule wurde Kenntniß genommen, ebenso 3. von der Einberufung des Lehrers Sagner aus Friedland i. Schles. zum Lehrer an den hiesigen Gemeindeschulen. — 4. Ergänzungswahlen der Armenvorsteher und Deputirten. Die Herren Petersilge, Grundmann, Zittlau, Riefflin, Hirschberger, Netz, Preiß, Stuczko, Grosser, Voß, Lechner, Rittweger, Czarnecki, R. Thomas, Wunsch, Fietz, Schulze, Sieg, Wichmann, Hintze, Kuntze, Paczkowski und Tornow wurden als Vorsteher bezw. Deputirte wiedergewählt. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanzausschusses, für welche Stadtver. Dietrich Referent ist. 1. Genehmigt wurden eine Etatsüberschreitung von 13,58 Mk. bei Tit. II a der 1. Gemeindeschule für Vertretung der Lehrer und eine Etatsüberschreitung von 17,78 Mk. bei Tit. VII b der 1. Gemeindeschule für feuchtes Aufwischen der Schulklassen. — 2. Von der Bescheinigung, daß ausgeloste Werthpapiere bei der Kämmerei-Verwaltung nicht vorhanden sind, wird Kenntniß genommen. — 3. Die Rechnung der Terminsstrafkasse der Stadtverordnetenversammlung für 1896/97 wird genehmigt. Die Einnahme wird zum Besten armer Schulkinder verwendet. — 4. Das Ruhegehalt des Rektors Samietz. Die Pension des Herrn S. ist auf 2325 Mk. festgesetzt worden, um 103 Mk. höher, als Herrn S. gesetzlich zusteht. Da die Ruhegehaltskasse den überschießenden Betrag nicht anerkennen will, wird beschlossen, ihn auf die Kämmereikasse zu übernehmen. — 5. Eine Etatsüberschreitung von 385,50 Mk. bei Tit. I Pos. 1 der gehobenen Schulen für gemeinsame außerordentliche Ausgaben wird genehmigt. Stv. Lambeck bringt wieder die andauernden Vertretungen bei der höheren Mädchenschule zur Sprache, deren Kosten bedeutende seien. Mehr wie der Geldpunkt falle aber noch ins Gewicht, daß durch die beständigen Vertretungen der Unterricht leidet. Es hätten im letzten Schuljahre drei Lehrkräfte in 70 Wochen vertreten werden müssen. Die Eltern hätten den Wunsch, daß ihre Töchter möglichst vorwärts kämen. Lehrkräfte, die durch andauernde Krankheit an der Ausübung ihres Amtes behindert werden, könnten ihre Stellen nicht behalten. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Es würde doch eine Härte sein, wenn man Lehrkräfte wegen Krankheit gleich pensioniren wollte, aber andererseits sei nicht zu verkennen, daß der Schulunterricht durch die beständigen Vertretungen beeinträchtigt werde. Stadtrath Rudies: Ein solcher Mißstand lasse sich nur in seltenen Fällen beseitigen, wo es gehe, da würden von der Schuldeputation immer entsprechende Vorschläge gemacht. Stv. Lambeck: Er bedauere gleichfalls die Lage der betreffenden Lehrkräfte, aber die im Unterricht zurückbleibenden Kinder seien noch mehr zu bedauern. Die Klagen vieler Eltern über nicht genügende Fortschritte ihrer Kinder seien zum großen Theil darin begründet, daß der Unterricht durch die Vertretungen leidet. — 6. Der Erhöhung des Tit. 11 Pos. 1a des Kämmerei-Etats „für Serviszuschuß an die Hausbesitzer nach dem Regulativ" um 253,16 Mk. stimmt die Versammlung zu. — 7. Etatsüberschreitungen der öffentlichen Armenpflege. Die Etatsüberschreitungen, welche sich vorher nicht übersehen ließen, betragen an außerordentlichen Unterstützungen 1135 Mk. und an Kleidern und Beerdigungskosten 1395 Mk., außerdem ist noch eine Ueberschreitung von 43 Mk. vorhanden. Im ganzen resultiren die Ueberschreitungen aus der Zunahme der Zahl der Ortsarmen. Der Ausschuß findet die Ueberschreitungen sehr hoch und meint, daß schon der Voranschlag im Etat mehr dem Bedürfniß entsprechend angesetzt werden müsse. Ferner ist vom Ausschuß eine Aufstellung über die Höhe der Armenlasten in den letzten 10 Jahren gewünscht worden, damit man übersehen könne, wie dieselben gestiegen sind. Syndikus Kelch theilt eine solche Aufstellung mit. Danach haben die Armenlasten betragen: 1886 24200 Mk., 1887 20400 Mk. (in diesem Jahre wurde das Siechenhaus eröffnet), 1888 22300, 1889 22400, 1891 24600, 1892 24400, 1893 24800 Mk. Dazu kommen 4300—4000 Mk. für die jüdischen Armen. Die gesammte Ausgabe der Armenverwaltung habe im Durchschnitt jährlich 30000 Mk. betragen, so hoch sei sie auch im laufenden Jahre. Die Stadt habe jetzt noch 700 bis 800 Mk. Kosten für die in den Provinzialanstalten untergebrachten Epileptischen ꝛc. zu tragen. Redner bemerkte hierzu, regierungsseitig sei eine Aufstellung über den Einfluß der sozialen Gesetzgebung auf die Armenlasten der Kommunen veranlaßt worden, deren Ergebniß folgendes ist: Eine Abnahme der Armenlasten ist durch die soziale Gesetzgebung in absoluter Weise nicht herbeigeführt worden, wohl aber relativ, d. h. die Armenlast wäre noch eher gestiegen, wenn nicht durch die Versicherungsgesetze ein Theil auf den Staat übernommen worden wäre. Nach dieser Aufstellung haben sich in den Städten Bromberg, Elbing und Danzig die Armenlasten von 1890 bezw. 1890—93 gesteigert: Bromberg 82000, 87000, 88000, 97000 Mk., Elbing 92000, 95000, 105000 Mk., Danzig 255000, 294000, 314000, 353000 Mk. — Die Etatsüberschreitungen werden genehmigt. — Schluß der Sitzung um ¾4 Uhr.

— (Coppernikusverein.) Die nächste Monatssitzung findet am Montag den 3. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses statt. In dem geschäftlichen Theile, den eine Mittheilung des Vorstandes einleitet, soll eine Kommission gewählt werden zur Vorbereitung der Vereinsfahrt nach Bromberg am 30. Mai. In dem wissenschaftlichen Theile, zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird zunächst Herr Oberlehrer Semrau über neue Eingänge für das städtische Museum berichten; sodann folgt eine Mittheilung des Herrn Regierungsbaumeisters Cuny: Neues über die St. Marienkirche.

— (Großer Lotteriegewinn.) Auf die Nr. 3150 sind in der gegenwärtigen Ziehung der preußischen Lotterie 30000 Mark nach Thorn (Kollekte des Herrn Dauben) gefallen.

— (Dampferfahrten zwischen Thorn-Wloclawek.) Der russische Passagierdampfer „Sokrates, Kapitän Schulz, beginnt am Sonnabend die Fahrten zwischen Thorn und Wloclawek.

— (Vom Wetter.) Während Ende voriger Woche noch der Ofen geheizt werden mußte, ist die Temperatur in den letzten Tagen sommerlich warm geworden. Die Vegetation entwickelt sich so stark, daß in der Mellienstraße schon ein Kirschbaum in Blüte steht. Die Jugend hat sich bereits die Strohhüte hervorgesucht, und man kann sogar schon die ersten Jungen barfuß herumlaufen sehen. Heute Mittag entlud sich das erste Gewitter mit starkem Donner.

— (Schwurgericht.) In der zweiten Sache betrat gestern die Altsitzerin Eva Herzberg geb. Korthals aus Scheyn unter der Beschuldigung des wissentlichen Meineides die Anklagebank. Angeklagte hielt sich am 7. April d. J. im Bettlejewski'schen Lokale zu Briesen auf, wohin auch der Arbeiter Thomas Szczepanski aus Briesen kam. Szczepanski trug einen Strick in der Hand und erwiderte auf die Frage eines Gastes, was er mit dem Stricke wolle, daß er alle alten Teufel aufhängen werde. Hierbei warf er den Strick der Angeklagten über den Kopf, zog die Schlinge zu und sagte zu der Angeklagten, indem er sie mit „Du alter Teufel" ansprach, daß sie nicht mehr wie das Aufhängen werth sei. Darauf nahm Szczepanski der Angeklagten den Strick wieder ab und wendete sich anderen Gästen zu, mit denen er Bier trank. Die Angeklagte ging dem Szczepanski nach, knüpfte verschiedentlich mit ihm Gespräche an und wurde von diesem schließlich zurückgestoßen, da ihm die Zudringlichkeit der Angeklagten lästig wurde. Der Stoß war ein so heftiger, daß Angeklagte zur Erde fiel. Sie erstattete dieserhalb der Staatsanwaltschaft Anzeige und beantragte die Bestrafung des Szczepanski wegen Körperverletzung. In dem eingeleiteten Strafverfahren, das mit der Verurtheilung des Szczepanski zu 3 Tagen Gefängniß endigte, wurde die Angeklagte als Zeugin vernommen. Als solche bekundete sie im wesentlichen den Sachverhalt so, wie er oben wiedergegeben ist, behauptete aber, daß Szczepanski ihr mit einem Bierglase derart einen Hieb in das Gesicht versetzt habe, daß sie infolge dieses Hiebes und nicht des Stoßes zur Erde gesunken sei. Diese letztere Bekundung soll unwahr und wider besseres Wissen von der Angeklagten abgegeben sein. Die Angeklagte bestritt die Anklage und blieb bei der Behauptung stehen, daß Szczepanski sie mit dem Bierglase geschlagen habe. Gegen die Belastungszeugin Nachtwächterfrau Rotzoll wendete sie ein, daß diese mit Szczepanski unter einer Decke stehe. Sie gab auch der Vermuthung Ausdruck, daß die Zeugin den Szczepanski überredet habe, mit ihr im Bettlejewski'schen Kruge anzubinden. Zur Begründung dieser Vermuthung führte sie an, daß die Zeugin früher kränklich und der Meinung gewesen sei, sie, die Angeklagte, habe sie behext. Die Zeugin habe sich verschiedentlich an sie gewandt und sie gebeten, sie wieder gesund zu machen. Sie, die Angeklagte, habe der Zeugin zwar ein Rezept gegeben, und zwar sollte die Zeugin sich ein Schwalbennest, wenn möglich mit jungen Schwalben, verschaffen, dasselbe in Wasser kochen und die Dämpfe ihrem Körper zuführen, — ihr, der Angeklagten, habe dieses Mittel geholfen —; ob die Zeugin dasselbe angewandt habe, wisse sie nicht. Jedenfalls sei sie auch noch späterhin mit Mißtrauen und Scheu von der Zeugin verfolgt worden. Aus diesem Grunde glaube sie, daß die Zeugin mit Szczepanski gemeinsame Sache mache. Die darauf vernommene Zeugin Rotzoll bekundete zur Sache, daß sie die Angeklagte nur auf der Erde liegen gesehen habe; wie die Angeklagte zu Fall gekommen sei, wisse sie nicht. Sie habe weder gesehen, daß Szczepanski die Angeklagte gestoßen, noch daß er sie mit einem Bierglase geschlagen habe. Richtig sei, daß die Angeklagte ihr das Schwalbennestrezept verschrieben habe; sie habe dasselbe jedoch nicht angewandt. Auf die Frage des Vorsitzenden entgegnete die Zeugin, daß sie nicht an das Hexen glaube, auch nie der Meinung gewesen sei, daß die Angeklagte sie behext habe. Die übrige Beweisaufnahme fiel derart zu Gunsten der Angeklagten aus, daß die Geschworenen das Nichtschuldig aussprachen. Demgemäß wurde die Angeklagte freigesprochen.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Dr. Rosenberg und Amtsrichter Erdmann. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert. Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Dr. Stein. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Danziger. Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen den Arbeiter Michael Olszynski aus Kol. Brinsk wegen wissenschaftlichen Meineides. Angeklagter soll sich dieses Verbrechens in der Prozeßsache des Stellmachermeisters Konstantin Chojnacki zu Kol. Brinsk gegen die Besitzer Anton Kozlowski-schen Eheleute ebendaher schuldig gemacht haben. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Im Dezember 1894 kaufte Angeklagter durch mündlichen Vertrag von den Kozlowski'schen Eheleuten deren Grundstück Kol. Brinsk Nr. 18 für den Preis von 2100 Mark und zahlte auf den Kaufpreis nach und nach zusammen 710 Mark an. Im März 1895 verlangte Angeklagter das angezahlte Kaufgeld zurück, weil die Kozlowski'schen Eheleute die Auflassung des Grundstücks zu dem verabredeten Zeitpunkte nicht ertheilt hatten. Die Kozlowski'schen Eheleute verweigerten die Rückzahlung des Angeldes, weil sie, wie sie behaupteten, stets zur Auflassungserklärung bereit gewesen seien. Darauf zedirte Angeklagter seinen vermeintlichen Anspruch auf die 710 Mark an den Stellmachermeister Chojnacki, der denselben gegen die Kozlowski'schen Eheleute gerichtlich geltend machte. In diesem Prozesse wurde Angeklagter von dem Königlichen Amtsgerichte in Lautenburg eidlich als Zeuge vernommen. Als solcher bekundete er, daß er mit Kozlowski einen Tag bestimmt hätte, an welchem sie nach Lautenburg zur Verlautbarung der Auflassungserklärung hätten fahren wollen. Kozlowski habe Tags zuvor erklärt, daß er behindert sei, am folgenden Tage nach Lautenburg zu fahren; er habe sich auch an einem anderen Tage, den sie demnächst gewählt hätten, nicht eingefunden und schließlich habe er rundweg abgelehnt, die Auflassung zu ertheilen. Die Aussage soll unwahr und wider besseres Wissen abgegeben sein. Nicht Kozlowski, sondern der Angeklagte soll derjenige gewesen sein, welcher Schuld habe, daß die Auflassung nicht zu Stande gekommen sei. Angeklagter bestritt die Anklage und behauptete, daß seine Bekundung dem wahren Sachverhalt entspreche. — Bei Schluß der Redaktion war das Urtheil noch nicht verkündet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) ein Stück Eisenbandblech in der Culmerstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Damenregenschirm im Geschäftslokal von Sultan.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,94 Mtr. über Null. Windrichtung W. Abgefahren sind die Schiffer Tourendt, russische Dampfer „Constantin" 1200 Ctr. Soda von Thorn nach Warschau; Enn, ein Kahn 40000, Doerke 40000, Pansegrau 35000 und Fritz 30000 Stück Ziegel, sämmtlich von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,16 Mtr. (gegen 2,44 Mtr. gestern).

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 390 Schweine aufgetrieben, darunter 23 fette. Bezahlt wurden 32—34 Mk. für bessere Qualität und 30—31 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Mannigfaltiges.

(Ein Moltke-Denkmal) ist in Krefeld enthüllt worden.

(In ehrengerichtlicher Verhandlung) wurde in Kattowitz Rechtsanwalt Radmansky, Centrumsabgeordneter für Pleß-Rybnik, zu 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Es handelt sich um eine Affaire, in der Herr R. mit einem anderen handgemein geworden war.

(Großes Schiffsunglück.) Aus London, 28. April, wird gemeldet: Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm von der südlich von Neu-Fundland gelegenen französischen Insel Miquelon ist das französische Fischerfahrzeug „Vaillant", das 73 Mann an Bord hatte, infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. 69 Mann ertranken, die übrigen 4 wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boot auf dem Meere hin- und hergetrieben waren.

(Ueber einen Beleidigungsprozeß) wird aus Essen a. d. Ruhr berichtet: In der Privatklagesache des früheren Direktors der „Charterd Company" Beit gegen den Redakteur Reismann hat heute der Gerichtshof erkannt, daß der vom Privatbeklagten Reismann angetretene Wahrheitsbeweis vollkommen erbracht worden ist, da festgestellt worden ist, daß der Privatkläger Alfred Beit in Gemeinschaft mit Cecil Rhodes in der That den Aufstand der Johannesburger Reformleute zu eigennützigen Zwecken gefördert habe. Dagegen sei der Privatangeklagte der formalen Beleidigung durch die Presse schuldig. Deshalb verurtheilt das Gericht den Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe und spricht dem Kläger das Recht zur Veröffentlichung des Urtheils in der „Rhein.-Westf. Ztg." zu.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. April. Auf die Nachricht von der in Athen herrschenden Gährung hat der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" den Befehl erhalten, sich vorübergehend nach Phaleron zu begeben. Zur Bewahrung der auf Kreta gehißten deutschen Flagge bleibt die erforderliche Mannschaft inzwischen dort.

Schlitz, 28. April. Der Kaiser ist heute Abend 7¾ Uhr hier eingetroffen. Er war auf dem Bahnhofe Salzschlirf von dem Grafen Goerz empfangen worden.

Paris, 28. April. Der „Intransigeant" meldet aus Athen: Bankier Aweroff stellte der Regierung 30 Millionen Drachmen für Kriegszwecke zur Verfügung.

London, 28. April. Die großen Sägemühlen von Anderson und Henderson in Glasgow sind nach dem „B. T." abgebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark.

Athen, 28. April. Die griechische Armee verließ Pharsala, besetzte die benachbarten Hügelketten und verschanzte sich dort. Der Generalstab befindet sich in Dhomokos, einige Meilen südlich von Pharsala. General Makris und die Obersten Mastrepas und Antoniadis sind verabschiedet worden. — Trotzdem in allen Kreisen versichert wird, das Kabinet Delyannis sei zurückgetreten, erklärte Delyannis heute mehreren Journalisten, er habe kein Entlassungsgesuch eingereicht und habe auch keinen Grund, es zu thun. Fest steht indessen, daß die Opposition an der Bildung eines neuen Kabinets arbeitet.

Athen, 28. April, 6 Uhr abends. (Deputirtenkammer.) 95 Deputirte sind anwesend. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von 104 Deputirten erforderlich. Unter lebhafter Unruhe des Hauses wird die Sitzung geschlossen.

Konstantinopel, 28. April. Es verlautet, Ghazi Osman Pascha werde sich nicht mehr nach Epirus begeben, sondern nach Konstantinopel zurückkehren. — Nach Angaben aus türkischer Quelle soll unter den Truppen des Obersten Vassos Disziplinlosigkeit herrschen. Es sollen Reibungen mit den Kretern vorkommen.

Newyork, 28. April. Infolge starker Regengüsse ist der Cimarronfluß bei Guthrie (Oklahoma) aus seinen Ufern getreten und hat das Thal meilenweit überschwemmt. In der Stadt wurden viele Häuser mit den Bewohnern, die sich auf die Dächer geflüchtet hatten, fortgerissen. Auch viele Personen, die sich auf Bäume zu retten versucht hatten, wurden weggeschwemmt. Der Verlust an Menschenleben (meist Neger) wird zwischen 50 und 200 angegeben. Die genaue Zahl festzustellen war bisher nicht möglich.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. April	28. April
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—40
Warschau 8 Tage	—	216—
Oesterreichische Banknoten	170—60	170—50
Preußische Konsols 3 %	98—50	98—60
Preußische Konsols 3½ %	103—80	103—80
Preußische Konsols 4 %	103—90	103—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—10	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—90	103—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—10	94—10
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	100—20	100—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—10	100—25
„ „ 4%	102—40	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—70	67—60
Türk. 1% Anleihe C	19—45	19 30
Italienische Rente 4%	90—50	90—25
Rumän. Rente v. 1894 4%	87—30	87—40
Diskon. Kommandit-Antheile	196—	195—70
Harpener Bergw.-Aktien	175—70	174—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai	162—	162—
Juli	161—50	161—75
loko in Newyork	—	—
Roggen: Mai	118—	118—
Juli	120—50	120—
Hafer: Mai	127—50	128—50
Rüböl: Mai	55—10	54—50
Spiritus:		
50er loko	60—90	—
70er loko	41—10	40—60
70er Mai	45—40	44—90
70er September	45-50	45—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Berlin, 28. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 427 Rinder, 8705 Schweine, 2490 Kälber, 1116 Hammel. — Der Rinderauftrieb blieben 175 Stück unverkäuflich. 3. 42—47, 4. 35 bis 40 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ganz schleppend, wird voraussichtlich auch nicht geräumt. 1. 46, ausgesuchte Posten darüber; 2. 43—45, 3. 40—42 Mk. für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. — Kälberhandel schleppend, in Mittel- und geringer Waare gedrückt; wahrscheinlich bleibt Ueberstand. 1. 50 bis 54, ausgesuchte Waare darüber, 2. 50—54, 3. 42—48 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkte wurden etwa 2 Drittel des Auftriebs verkauft. Man erzielte nur schwer die Preise vom vorigen Sonnabend. 1. 48—50 Pf., Lämmer bis 53, 2. 44—46 pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 28. April. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 15000, gek. 5000, etwas besser Spiritus loko nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 40,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez., April nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 39,90 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 28. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—772 Gr. 161—163 Mk. bez., inländ. bunt 734—740 Gr. 159 Mk. bez., transito bunt 732 Gr. 122 Mk. bez., transito roth 740 Gr. 119 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 732 Gr. 75½ Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,45 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,50 Mk. bez.

30. April. Sonn.-Aufgang 4.27 Uhr.
Mond-Aufgang 3.27 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 7.28 Uhr.
Mond-Unterg. 6.30 Uhr.



Heute Nachmittag 4³/₄ Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wittwe Friederike Förder

geb. **Huch**

im Alter von 67 Jahren.

Wer die theure Entschlafene gekannt, wird unsern Schmerz ermessen können.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses allen Verwandten und Freunden an

Mocker den 28. April 1897

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Mai nachmittags 3¹/₂ Uhr vom Sterbehause, Mocker Lindenstr. 19, aus auf dem neustädt. evang. Kirchhofe statt.



Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel, Groß- und Urgroßvater, der

Rentier Johann Schulz

im 82. Lebensjahre, was tiefbetrübt mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

Thorn den 29. April 1897

die Hinterbliebenen.

Bruno Schulz, Königl. Wasser-Bauinspektor, Bollingerfähr i./H.,

Otto Arndt, Heilgehilfe, und Frau

Maria Arndt geb. Schulz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Mai nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Neustädtischer Markt Nr. 17, aus statt.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders **Oskar** sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

Piaske, 29. April 1897.

August Finger u. Kinder.

Die Beerdigung des verstorbenen Feldwebels **Friedrich Thiele** findet Freitag den 30. ds. **nachmittags 3 Uhr** statt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wladislaus Kwiatkowski** in Schönsee Westpr. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. März 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 27. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mlewo, Kreis Briesen Wpr., Band VI, Blatt 142, auf den Namen des Landwirths **Thomas Wierzbicki**, in Ehe und Gütergemeinschaft mit **Valerie** geb. **Buchocka** eingetragene, in der Gemarkung Mlewo belegene Grundstück (Rentengut mit Anerbengutseigenschaft — Wohnhaus mit Stall und Hofraum und Scheune —)

am 30. Juni 1897

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 71,58 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 15,28,45 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 27. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Freitag den 30. April

nachm. 3 Uhr in der Pionier-Kaserne,
" 4¹/₂ " im Fort Friedrich der Große (IV).

Sonnabend den 1. Mai

nachm. 3 Uhr in der Kavallerie-Kaserne,
" 4 " im Fort Heinrich von Plauen (IVa).

Garrison-Verwaltung Thorn.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Montag den 3. Mai cr.

von vormittags 9 Uhr ab werde ich im Hause **Schulstraße 31** (Bromberger Vorstadt)

eine vollständige Wirthschaft, bestehend in versch. Möbeln, Betten, Wäsche, Küchengeräthen und Kleidern

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz.

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die Tuchhandlung

von **Carl Mallon,** Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

empfiehlt

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.

Kammgarn- und Tuchstoffe für Konfirmandenanzüge.

Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maaßbestellung.

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig!

Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollsachen

werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.

C. Kling's Nachfl., Kürschnermeister,

Breitestraße 7 (Eckhaus).

Jede Reparatur und Umänderung sachgemäß.

Von einer ersten deutschen, eingeführten

Haftpflicht- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft

wird ein angesehener, thatkräftiger Herr, welcher auch in ländlichen Kreisen gut eingeführt ist und Sicherheit für das Inkasso leisten kann, als

General-Agent

gesucht.

Reflektirt wird nur auf einen Herrn, welcher geneigt ist, sich persönlich energisch der Erwerbung neuer Versicherungen zu widmen. Gefl. Offerten mit Referenzen sub **J. H. 8800** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erbeten.

J. K. Piątkiewicz,

THORN,

Bildhauer und Vergolder,

Coppernikus- u. Bäckerstr.-Ecke 17,

empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von

Altären u. Figuren für Kirchen,

Grabdenkmälern in Marmor und Granit,

Stukkatur-Arbeiten

für Zimmer-Dekoration und Façaden.

Lager von Elfenbein- u. Gyps-Figuren.

Verpackung sicher und billig.

Die Gläubiger und Schuldner

des Privatmanns **Johann Loerke** zu Mocker, gegen den das Entmündigungsverfahren eingeleitet ist, bitte ich, mit mir Rücksprache wegen Ausgleichung zu nehmen.

Justizrath **Warda,**

vorläufiger Pfleger des **Johann Loerke.**

Dr. med. Jankowski

ist bis zum 1. Oktober cr. nach Bad Nauheim verreist.

Rückladung

für

1 Möbelwagen nach Posen,
2 " " Danzig,
2 " " Merseburg

sucht **W. Boettcher.**

Herren-Garderoben

in größter Auswahl.

K. Tornow.

J. F. Tober, Tischlermstr.,

Brückenstraße 14

übernimmt alle in sein Fach schlagenden

Arbeiten.

Zeichnungen u. Kostenanschläge werden zu den bestellten Arbeiten gratis geliefert.

Früher Meister in der **G. Soppart**'schen Tischlerei.

Maibowle

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Gänseschlachtfedern

mit den Daunen habe ich abzugeben u. vers. Postpackete, enth. **9 Pfund netto, à Mk. 1,40 per Pfund,** dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) **mit Mk. 1,75 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,

Stolp in Pommern.

Aelterer Mann sucht unt. bescheid. Ansprüchen Stell. als Aufseher, Portier, Schreiber. Gefl. Offerten unter **R. S.** an die Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Bäckergeselle,

bereits längere Jahre als solcher thätig, sucht von sofort oder später Stellung. **Zdunek.** Brombergerstr. 36, part.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet Beschäftigung **Gerstenstraße 14** III.

Einen Lehrling

zum baldigen Eintritt sucht

Oswald Gehrke,

Culmerstraße 28.

Ziegelstreicher

werden verlangt. Meldungen bei den Meistern in **Gremboczyn.**

Gremboczyner Ziegelwerke

von **Georg Wolff,**

Thorn, Altstädt. Markt Nr. 8.

---

100 Erdarbeiter

bei hohem Lohn verlangt. Meldungen bei **R. Krampitz,** Gastwirth, Mocker. Abfahrt Sonntag früh.

Eine Kassirerin,

die schon in größeren Geschäften thätig war, wird per 1. Juni verlangt.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Geübte Rock- und Taillenarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Flora von Szydlowska.

Brückenstraße 21, II.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich daselbst melden.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.

J. Lyskowska,

Zeichenlehrerin und Modistin.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht **Gerechtestraße 3.**

Ein anst. Kindermädchen

für die Nachmittage von sof. gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Zeitung.

Ein Grundstück,

in der Stadt, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Nähere Auskunft wird ertheilt

Tuchmacherstraße 10.

3000 Mark von sofort zur ersten Stelle auf ein Grundstück zu vergeben. Off. u. **F. S.** a. d. Exp. d. Z.

Zu verkaufen

Hühnerhund,

braun, deutsch, kurzhaarig, gute Nase, flotte Suche, fest vorstehend, sehr guter Apporteur. Preis 120 Mark. **Görnemann,**

Büchsenmacher, Fort III.

Mehrere fast neue

Arbeitswagen

stehen zum Verkauf **Mellienstr. 89.**

Schützenhaus-Saal Thorn.

Sonnabend den 1., Sonntag den 2. u. Montag den 3. Mai:

Lebende Photographieen.

Vorführung von ca. 150 hochinteressanten Bildern, darunter Kriegsszenen, patriotische und historische Momente, Städte und Landschaften aller Länder.

Die Reise um die Welt in zwei Stunden.

Neu! Aufnahmen gelegentlich der **Neu!**

Zentenarfeier in Berlin.

Parademarsch des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments Gardes du Corps, Festzug der Studirenden u. s. w.

Alles in hervorragender Vollendung und bei weitem das bisher auf diesem Gebiete Gesehene übertreffend.

Grosse Elité - Vorführung

unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Reservirter Platz 1 Mark, Saalplatz 60 Pf.

E. Ziemer, Photograph.

Es finden unwiderruflich nur diese 3 Vorführungen statt.

Morgen auf dem Markte hochfeine Silberlachse b. Fischer **Wisniewski**

Vorm. Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Frisch gebr. Caffee Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 Mk. **Ungebr. Caffee** Pfd. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,40 Mk. **Holländ. Cacao** leicht löslich garantirt rein, Pfd. 1,60 Mk. **Deutsch. Cacao** leicht löslich garantirt rein, Pfd. 1,20, 1,40 Mk. **Vanille-Chokolade** garantirt rein, Pfd. 85 Pfg. **Chokoladenpulver** Pfd. 40, 60 Pfg. **Schweineschmalz** garantirt rein, 40 Pfg., bei 10 Pfd. 37 Pfg. **Amerik. Schmalz** Pfd. 30 Pfg. **Türk. Pflaumen** Pfd. 20, 25, 30 Pfg. **Türk. Pflaumenmuß** Pfd. 25 Pfg. **Reis- u. Weizengries** Pfd. 15 Pfg. **Haferflocken** Pfd. 25 Pfg. **Burtehuder Eiernudeln** Pfd. 40 Pfg. **Oel-Sardinen** Büchse 50 Pfg. **Mohrsche Tafel-Margarine F. F.** Pfd. 60 Pfg. **Cocosnußbutter** Pfd. 50 Pfg. **Geschält. Backobst** Pfd. 50 Pfg. **Würfelzucker, Farin, Brotzucker** zu ermäßigten Preisen.

Hochstämmige Rosen,

1—1,70 Mtr. hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk.

M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn.

Gegen Feuer versichert.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**

O. Scharf, Kürschnermeister,

Breitestr. Nr. 5.

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernleder-Riemen,
Maschinen-Oele,
Konsistente **Maschinenfette,**
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Lokomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr - Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler,

Danzig.

Einen Gasmotor,

3-pfd., fast neu, hat abzugeben

Franz Zährer, Thorn.

---

1 Klavier (Flügel) sehr billig zu verk. Tuchmacherstraße 7, I.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 15. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.

Königsberger Pferde-Lotterie; Ziehung am 26. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.

Weimar-Lotterie; Ziehung am 8. Mai cr. Hauptgewinn: Mk. 50000; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt

Oskar Drawert, Thorn.

---

1 Wagenremise

4 m. lg. 2,50 m. br., billig zu verkaufen **A. Glogau,** Wilhelmsplatz.

Bromberger Vorstadt, Thalstraße 21, möbl. Zimm. und Kab. bill. z. v.

Wohnung Baderstr. Nr. 20, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen daselbst 2. Etage, links.

Zwei gut möbl. Zim., Burschengel. u. Pferdestall z. verm. **Brombergerstr. 104 u. 106. M. Hempler.**

---

2 möbl. Zim. à 10 Mk. sof. zu haben Mellienstraße Nr. 66, 1 Tr. links.

Liederfreunde.

Heute, Freitag: Schützenhaus.

Sonnabend den 1. Mai cr.:

Grosses

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet.

G. Dröse, Mellienstr. 98.

Katharinenstraße 7

möblirtes Zimmer

zu vermiethen. **Kluge.**

Wohnung

von 2—3 Zimmern und Zubehör auf der Bromberger oder Fischerei-Vorst. von einem kleinen Beamten sofort gesucht. Off. u. **R. R.** an die Exp. d. Ztg. erb.

Eleg. möbl. Zim. z. v. **Junkerstr 6** II.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen.

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Möbl. Zimmer n. Kab. u. Burschengelaß z. verm. **Bankstr. 4.**

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Gerstenstr. 6. Zu erfr. Hof 1 Trp.

Ein möbl. Part.-Zimmer v. sogl. zu vermiethen. **Jakobsstraße 16.**

Gesucht in der Bromberger Vorstadt

eine Wohnung

von 5—6 Zimm. mit Zub., womögl. Pferdestall, sof. od. vom 1. Juli. Off. unter **H. Sch.** an die Exped. d. Ztg.

Zwei Wohnungen,

im Hause **Schuhmacherstraße 1,** im I. Geschoß gelegen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör von sof. zu verm. Näh. part., rechts.

Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, **Altstädt. Markt 5,** neben dem **Artushof,** sofort oder per später zu vermiethen.

Kl. Wohnungen zu v. bei **S. Blum,** Culmerstr. Nr. 7.

In meinem Hause, Altst. Markt 27, ist die seit 6 Jahren von Herrn Dr. Wolpe innegehabte

Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonst. Zubehör v. 1. Oktober d. Jahres zu vermiethen. **Gustav Scheda.**

Näheres Schillerstr. 19.

Gesucht per 15. Juni **in Culmer Vorstadt oder Mocker 4–5 Zimmer u. Zubehör.** Einzelnes Haus mit Garten bevorzugt. Offert. sub **R. H.** in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Wohnung

mit Balkon, 2. Etage, 6 Stuben und Zubehör zu vermiethen

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 21.

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermiethen.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April .	—	—	—	—	—	30	—
Mai . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Juni . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse".

Freitag den 30. April 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung am 28. April 1897. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Kultusminister Dr. Bosse.

Auf der Tagesordnung steht der Kultusetat in Verbindung mit dem Antrage Heydebrand auf Besoldungserhöhung für die Geistlichen und dem Nachtrag zum Normaletat der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

Bei den Einnahmen theilt auf eine Anfrage des Abg. v. Strombeck Kultusminister Bosse mit, zwischen ihm und dem Finanzminister sei eine Einigung darüber erzielt, daß die Staatsnebenfonds, soweit sie reines Staatseigenthum seien und nicht selbstständige juristische Persönlichkeit hätten, von 1898/99 an durch den Etat laufen sollen. In einer Zusammenstellung würden die rechtlichen Unterlagen dafür gegeben werden, welche Fonds in den Etat gehörten. Abg. v. Strombeck (Ctr.) wünscht, daß die eigentlichen Stiftungsfonds, die nicht unmittelbares Staatseigenthum seien, juristische Persönlichkeit erhielten. Abg. v. Eynern (natlib.) erwartet nach der Mittheilung des Ministers, daß dann auch die rechtliche Stellung des bergischen Schulfonds geklärt werde, den das Centrum als selbstständigen Stiftungsfonds ansehen möchte.

Bei den Ausgaben, Titel „Besoldung des Ministers", führt Abg. Roeren (Ctr.) darüber Beschwerde, daß noch immer nicht mit dem Rest der Kulturkampfgesetzgebung aufgeräumt sei, was zumal die imparitätische Behandlung der Katholiken auf dem Gebiete des Volksschulwesens beweise. Wenn Tausende von Kindern ohne Religionsunterricht aufwachsen müßten, so bilde das Material für diejenige Partei, deren Anwachsen selbst die allerhöchste Stelle veranlaßt habe, zum Kampfe dagegen aufzufordern. Auch die Germanisirung in den östlichen Landestheilen bedeute ein gutes Stück Protestantisirung. Die Zahl der evangelischen Beamten habe über diejenige der katholischen das Uebergewicht; die Oberpräsidenten in Köln und Posen, zweier übrigens katholischer Provinzen, seien von jeher Protestanten. Ein einziger katholischer Ministerialrath genüge für die Vertretung der katholischen Angelegenheiten nicht. Die Beschränkungen, die katholischen Ordensniederlassungen und Vereinen noch immer von staatlicher Seite auferlegt würden, seien ungerecht; die Bedürfnißfrage könne nur die Kirche selbst entscheiden. Das Centrum werde im Interesse seiner Wähler und der kirchlichen Rechte von seinen Forderungen nicht ablassen. Abg. von Eynern (natlib.) verweist darauf, daß das Centrum, wo es ihm passe, Sozialdemokraten bei der Wahl unterstütze; die Klagen über Imparität bei der Anstellung von Beamten seien bereits im vorigen Jahre dahin widerlegt worden, daß eher die Evangelischen Grund zur Beschwerde hätten. Auch über das Wachsthum der Ordensniederlassungen könnten die Katholiken zu Recht nicht klagen; das Kloster Maria Laach z. B. sei im Begriff, durch die Ausdehnung seiner wirthschaftlichen Betriebe den ganzen Bauernstand der Umgegend aufzusaugen. Redner erinnert daran, daß das Prozessionswesen häufig zu öffentlichen Ruhestörungen führe, und fragt an, wie es mit den Bestimmungen über die Heilighaltung des Charfreitags stehe. Der Kultusminister erwidert, daß eine bezügliche Verordnung in Vorbereitung sei, und geht dann auf die Auslassungen des Abg. Roeren ein. Allerdings könnten die großen feindseligen Mächte der Zeit nur mit Hilfe der Kirche bekämpft werden, und es werde nach Möglichkeit dafür gesorgt, den konfessionellen Minderheiten hinsichtlich des Religionsunterrichtes in der Volksschule entgegenzukommen. Auf Grund amtlichen Materials weist der Minister den Vorwurf der Imparität zurück, ebenso auch, daß im Osten auf Kosten der katholischen Kirche germanisirt werde. Solange er im Amte sei, werde im Ministerium, in welchem übrigens vier katholische Räthe arbeiteten, eine katholische Abtheilung nicht wieder eingeführt werden. Er habe pflichtgemäß Evangelische und Katholische mit Gerechtigkeit zu behandeln. Der Beamtenkarriere wendeten sich immer weniger Katholiken zu, auch in Bayern. Das Klostergesetz beruhe auf Vereinbarungen mit hohen katholischen Autoritäten, und die Orden würden nirgends so gut behandelt wie bei uns und nehmen auch an Zahl bedeutend zu. Zwischen den Evangelischen und Katholiken müsse ein modus vivendi gefunden und auf die staatliche Oberaufsicht könne nicht verzichtet werden gemäß der preußischen Tradition. Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) beklagt sich namentlich über unparitätische Behandlung der polnischen Katholiken in Westpreußen und Posen. Wenn es in Posen und Westpreußen an katholischen Lehrern mangele, so solle man doch die polnischen Lehrer, die man nach anderen Provinzen versetzt habe, wieder nach ihrer Heimat zurückberufen. Redner klagte weiter über die Mißerfolge des Religionsunterrichtes, die darauf beruhten, daß derselbe nicht in der Muttersprache, welche die Kinder verstehen, ertheilt werde. Kultusminister Dr. Bosse: Wenn wir die polnischen Lehrer wieder nach Posen zurückversetzen wollten, so würden wir uns dort nur, wie die Erfahrung lehrt, polnische Agitatoren hineinbringen. (Sehr richtig!) Bezüglich der Orden müssen wir in Posen vorsichtig sein. Redner schließt: Ich bin kein Polenfeind und kein Polenfresser, aber ich bin preußischer Beamter und preußischer Minister durch und durch, und an die Gesetze müssen Sie sich halten, und wenn Sie nicht wollen, so müssen wir Sie dazu zwingen! (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Abg. Seyffardt (natlib.) bekämpft den auf die Dissidenten ausgeübten Zwang, ihre Kinder am christlichen Religionsunterrichte theilnehmen zu lassen. Geh. Rath v. Bremen erwidert, daß diese Behandlung nach gerichtlichem Urtheil durchaus auf der Verfassung beruhe. Abg. Dr. Böttinger (natlib.) beklagt den für unsere Industrie bedrohlichen Rückgang der Qualität des chemischen Studiums und verlangt Einführung einer Staatsprüfung für Chemiker. Ministerialdirektor Althoff äußert sich entgegenkommend.

Weiterberathung morgen 11 Uhr. (Schluß 4 Uhr.)

Deutscher Reichstag.

210. Sitzung am 28. April. 2 Uhr.

Eingegangen ist die Servistarifvorlage.

Auf der Tagesordnung steht die Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz in Verbindung mit den dazu eingegangenen Anträgen Roesicke und v. Ploetz. Der Antrag Roesicke giebt die wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs wieder und verfolgt den Zweck, noch in dieser Session ein positives Resultat zu Stande zu bringen, wogegen der Antrag v. Ploetz eine radikale Aenderung herbeiführen will. Abg. v. Ploetz (kons.) erkennt zunächst an, daß der Gesetzentwurf manches Gute enthalte, hält es aber für besser, noch zu warten und dann ganze Arbeit zu machen. In diesem Sinne wolle der von ihm und seinen Freunden eingebrachte Gesetzentwurf vor allen Dingen das Markensystem beseitigen. Es solle statt dessen zur Erlangung der Invalidenrente der Nachweis genügen, daß der Versicherte innerhalb der letzten 4 Jahre mindestens 160 Wochen im Arbeitsverhältniß gestanden habe. Die Aufbringung der Kosten wolle der Antrag so regeln, daß die Mittel nach der Kopfzahl auf die Bundesstaaten vertheilt würden. Dort könnten sie dann durch Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben werden, wobei die Einkommen unter 600 Mk. frei zu lassen seien. Außerdem solle das Reich von jeder einzelnen Rente im voraus 50 Mk. decken. Die Verwaltungskosten sollten die Bundesstaaten tragen. Er hoffe, daß in einer Kommission die Fragen sorgfältig geprüft werden würden und daß auf diese Weise etwas Brauchbares zu Stande kommen werde. Abg. Roesicke (b. k. F.) bekämpft den Vorredner, indem er ausführt, daß der Ploetzsche Antrag einen sozialistischen Charakter trage, außerdem aber den Zweck, den er verfolge, nicht erreichen werde. Namentlich werde er nicht den Mittelstand entlasten, sondern nur dem Großgrundbesitz zu gute kommen. Sodann wendet sich der Redner in längeren Ausführungen gegen die agrarischen Angriffe auf das geltende Gesetz und befürwortet den von ihm gestellten Antrag, der einige wesentlichste Punkte des Regierungsentwurfs enthalte und geeignet sei, die wesentlichsten bestehenden Mängel zu beseitigen. Der Direktor im Reichsamt des Innern Woedtke bezeichnet beide Anträge für unannehmbar, und zwar sei dies der Antrag Ploetz schon wegen seiner unabsehbaren finanziellen Folgen. Redner vertheidigt das Markensystem und wendet sich dann gegen den Antrag Roesicke, der ein Nothgesetz sein wolle, aber nicht sei. Der Antrag greife einige Punkte heraus und wolle das übrige ad Kalendas Graecas vertagen. Das sei unmöglich; wenn man die Frage anschneide, dann müsse man auch gründlich vorgehen. Abg. Gamp (Reichsp.) wendet sich gegen den Antrag Roesicke, indem er betont, daß ein Herausgreifen weniger Punkte dem Gedanken einer allgemeinen Reform nur schaden könne. Es sei vielmehr nöthig, nochmals sorgfältig zu erwägen, ob nicht eine erhebliche Vereinfachung der ganzen Versicherungsgesetzgebung möglich sei, namentlich dadurch, daß die Unfallversicherung in den Rahmen der Invalidenversicherung hineingearbeitet werde. Der Antrag Ploetz habe eine große sozialpolitische Bedeutung dadurch, daß er die staatliche Fürsorge auf alle Bedürftigen ausdehnen wolle.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 29. April. (Einbruch. Gasbeleuchtung.) In der Nacht zum 26. d. M. brachen Diebe in das dem Zimmermeister Franz Bäsell hier gehörige, an der Thorner Chaussee belegene Komtoir ein. Dieselben verschafften sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe den Zugang und entwendeten, nachdem sie alle vorhandenen Schriftstücke durchwühlt und den Komtoirraumstock verunreinigt hatten, eine Kiste Zigarren, Farben u. a. m. Die polizeilichen Ermittelungen nach den Thätern sind im Gange. — Die Gasanstaltsbaukommission hielt am 26. ds. eine Sitzung ab, in welcher über die Zahl der zur Straßenbeleuchtung zu verwendenden Gasflammen beschlossen und der Standort der Laternen bestimmt wurde.

Graudenz, 15. April. (Das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15) rückt am Donnerstag früh 8 Uhr zur Abhaltung von Schießübungen auf den Thorner Schießplatz ab.

Graudenz, 27. April. (Einweihung des neuen königl. Lehrerseminars.) Heute erfolgte hier unter Theilnahme des Herrn Oberpräsidenten und von Vertretern des Provinzial-Schulkollegiums die feierliche Einweihung des neuen königlichen Lehrerseminars, welches sich auf dem ehemaligen Seminargarten-Grundstücke in der Lindenstraße erhebt. Das 85½ Meter lange und 19,75 Meter tiefe Hauptgebäude ist in einem Style gebaut, der sich schlichte Bauten deutscher Ordensritter zum Muster genommen zu haben scheint. Das Gebäude ist in Backsteinbau ausgeführt und mit rothen Hintermauerungsziegeln verblendet. Das Anstaltsgebäude ist so angelegt, daß im Erdgeschoß die Schulräume für 90 Zöglinge und die Uebungsschulkinder von 4 Klassen, das Konferenz- und das Bibliothekszimmer, die Anstaltsspeiseküche, die Wohnung des Oberlehrers, des Hilfslehrers und des Oekonomen sich befinden. Im ersten Stockwerk liegen die Wohn- und Diensträume des Direktors, die Aula, die Wohn- und Arbeitsräume der Seminaristen, der Speise- und der Musiksaal, der Anrichteraum und zwei Uebungszimmer. Im zweiten Stockwerk befinden sich die Schlafsäle, die Wasch- und Putzräume für die Zöglinge, sowie drei Krankenzimmer mit Zubehör. Die Kosten der Bauanlage belaufen sich auf 449500 Mk. — Direktor Salinger hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Danzig, 27. April. (Falsche Zweimarkstücke.) In den letzten beiden Tagen sind bei der Kriminalpolizei wieder verschiedene Zweimarkstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelms I. eingeliefert worden, denen man bei der unsauberen Prägung in Zinn das Falsifikat ohne Mühe ansieht.

Aus der Provinz, 27. April. (Müllerversammlung.) Die Sektion II. (Westpreußen) der deutschen Müllereiberufs-Genossenschaft hielt dieser Tage in Dirschau ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Nach Vorlage des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts pro 1896 wurde der Etat pro 1898 auf 4000 Mk. an Verwaltungskosten und 1000 Mk. zu Betriebsrevisionen festgesetzt. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Schnackenburg-Mühle Schwetz und F. Hellwig in Tiegenhof, und als Ersatzmänner die Herren A. Klatt in Bäckermühle und L. Meißner in Neuenburg wiedergewählt. Als Schiedsgerichtsbeisitzer wurde Herr A. Werner-Straschin wieder-, als Stellvertreter Herr F. Rehbinder-Wdamühle ebenfalls wieder- und Herr R. Schulz-Dirschau neugewählt.

Mohrungen, 25. April. (Rudolf Graf zu Dohna-Schlodien), Rittmeister a. D. und Ehrenritter des Johanniterordens, ist am 22. d. M. zu Sassen nach langem schweren Leiden im 49. Lebensjahre entschlafen.

Gnesen, 25. April. (Der erste Tag der 900jährigen Gedenkfeier) des Martyriums des Bischofs Adalbert war von schönem Wetter begünstigt. Tausende von Pilgern sind hier eingetroffen. Mit der Vesper begann die Feier in der Kathedrale. Gegen 6 Uhr bewegte sich die Prozession, mit dem Haupte Adalberts in goldener Hülle auf rothem Sammet, um den Dom. Erzbischof von Stablewski, die Domherren und über hundert Geistliche schritten in der Prozession einher, gefolgt von einer unabsehbaren Menschenmenge. An der Sitze des Zuges gingen Vereine und Brüderschaften mit ihren Fahnen und Bildwerken, dazu tönte das herrliche Glockengeläute der Kathedrale. Nirgends wurde die Ordnung gestört.

Posen, 26. April. (Der von hier verschwundene Papiergroßhändler Friedländer) hat sich im Bahnkoupee zwischen Kreutz und Posen erhängt. Friedländer hat, wie sich jetzt herausstellt, Wechselfälschungen in Höhe von 32000 Mk. begangen. Es melden sich noch immer neue Gläubiger.

Posen, 28. April. (Verurtheilung. Verhaftung.) Wegen Beleidigung des Lehrers Gawa aus Sapowice wurde heute von der Strafkammer der Redakteur Smolinski vom „Kuryer" zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Verhaftet ist heute durch die Kriminalpolizei der Schuhmacherstraße Nr. 16 wohnhafte Klempnermeister Gustav Hennig wegen Sittlichkeitsverbrechens, das er an seiner Stieftochter begangen hat. Die Strafverfolgung geschieht auf Antrag der Ehefrau des Beschuldigten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Die goldene Spange.

Novellette von Gabriele Reuter (München).

(Nachdruck verboten.)

(Schluß).

Ich klopfte. Als niemand zu hören schien, rief mir der Bediente vom Büffet aus noch einmal lässig ermunternd zu: „Gehen Sie nur hinein."

Ich klinkte leise die Thür auf. Der Schweiß brach mir aus trotz der Kälte, so schämte ich mich, in diese glänzende Versammlung von stattlichen Verwandten mit meinem armseligen Verlangen hereinzufallen. In dem hohen, holzgetäfelten Raum um das prasselnde Kaminfeuer saßen die Tanten in schweren Eichenstühlen und hielten kleine Kaffeetassen in den Händen. Ein schönes, blondes, junges Mädchen, dem ich eine stille, heiße Anbetung widmete, lehnte in einem langen, schwarzen Schleppkleide am Rande des Billards und kreidete ihr Queue. Sie lachte mit einem Offizier in hellblauer Dragoneruniform. Ein anderer der Vettern legte sich eben zum Stoß weit über die Platte. Ich wurde freundlich begrüßt. Die Gadenstedter Tante brachte mir Kaffee und ein großes Stück Kuchen. Sie schalt, daß ich bei dem kalten Wetter keinen Ueberzieher trage. Ich wagte nicht zu sagen, daß ich keinen besäße, und würgte den Kuchen mühsam hinunter.

Dabei betrachtete ich verstohlen die Tante Rosine. Ein kindischer Haß stieg in mir auf. Ihre laute, scharfe Stimme that mir weh, die Farbe ihres lila Seidenkleides verletzte mich, ihr hartes Gesicht mit den stechenden Augen, ihre fetten, aufgesprungenen Hände erfüllten mich mit einer unheimlichen Wuth. Warum unter allen gerade sie? Ich dachte jeden Augenblick, sie würde mich nach der Spange fragen, die ich in meiner Brusttasche trug, und ich dachte daran wie an einen heftigen Schmerz, den man in der nächsten Sekunde erleiden muß. Aber sie fragte nicht.

Die blonde Kousine Marie kam fröhlich herbei, erzählte, sie habe die Partie gewonnen, und klopfte mir auf den kurz geschorenen Kopf. Die Vettern begannen mich gemüthlich zu necken. Ich fühlte mich wie ein Ausgestoßener unter ihnen. Und eine neue Angst begann mich zu foltern. Wenn die Tante Rosine vergessen hatte, daß sie Mutter die Spange abkaufen wollte — wenn sie überhaupt nicht danach fragte und ich unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren mußte? Der Direktor hatte mich schon zweimal um das Schulgeld gemahnt.

Ich mußte von der Sache anfangen. Es ging nicht anders. Die Tante Rosine stand auf — ich stand auch auf, und plötzlich stotterte ich zu meiner eigenen Verwunderung: „Ich möchte Dir etwas sagen, Tante."

Sie trat mit mir ins Eßzimmer.

„Nun, mein Junge?"

„Ich habe das Armband von Mama." Aengstlich schielte ich nach dem Bedienten, der ab und zu ging und uns neugierig beobachtete. Tante Rosine dachte garnicht daran, ihn hinaus zu schicken. Sie begann die Armspange aus dem Papier zu wickeln und kritisch zu betrachten.

„Ja — es ist wirklich ein sehr schönes Stück. Ich freue mich, es zu bekommen. Etwas verbogen ist es ja schon — nun, das läßt sich repariren. Ich danke Dir, lieber Junge."

Sie machte Miene, zu den Uebrigen zurückzukehren.

Ich schluckte und schluckte, dachte, ich müßte ersticken.

„Mama meinte, Du hättest vielleicht — ich möchte, wenn es ginge . . . . das Geld gleich mitbringen."

„So — ja — was forderte Deine Mutter doch gleich dafür?"

„Dreihundert Mark."

„Ich denke, sie hat es doch wohl von einem gewissenhaften Juwelier abschätzen lassen?"

„Ich glaube."

„So. Nun warte einen Augenblick."

Ich stand und wartete. Marie und die Vettern und Tante Rosine's Töchter kamen herein und schlugen einen Spaziergang nach dem Park vor.

Unter ihren Augen gab mir Tante Rosine drei Hundert-Markscheine und ermahnte mich, sie auf dem Wege nicht zu verlieren. Die Vettern flüsterten mit den Kousinen, und dann wandten sie diskret die Blicke ab und thaten, als bemerkten sie den Vorgang nicht.

Marie fragte mich, ob ich nicht mit ihnen spazieren gehen wollte. Ich verneinte.

„Deine Mutter erwartet Dich wohl? Na, da grüße sie nur schön," sagte sie und gab mir die Hand.

Sie war mir von diesem Augenblick an widerwärtig, wie alles, was zum Hause Gadenstedt gehörte.

Ich rannte, so schnell ich nur konnte, davon.

Unterwegs, auf der einsamen Chaussee, habe ich geschrieen und vor Ingrimm die Fäuste geschüttelt.

Diese abscheuliche Frau sollte die Armspange nicht behalten. Mit verzweifelten Thränen gelobte ich mir, sie meiner Mutter wieder zu schaffen. Wenn ich erst ein Mann und ein großer Künstler sein würde, schien mir das ein Leichtes . . . .

Der junge Mann schwieg und lächelte wehmüthig. Ein stilles Lächeln, in dem viel Wissen und viel Entsagen lag.

„Ich war damals noch sehr jung," bemerkte er ruhig. „Seitdem habe ich eingesehen, daß im Grunde nicht viel an einer goldenen Spange gelegen ist. Verdiente ich einmal Geld, so mußten immer nöthigere Dinge beschafft werden. Die einzige Kunst, die für mich die echte war, ist eben nicht die glänzende, die auch die Menge blendet und lockt. Als jetzt so etwas wie Ruhm und Glück zu uns kam, da galt es nur noch die Gesundheit . . . . Ich habe sie meiner Mutter auch nicht wiederschenken können. Und ich habe ihr nicht einmal den Begriff aufrecht erhalten, daß sie durch mich ein neues, schönes, heiteres Dasein gewonnen hätte.

Sie ist mit der alten Bitterkeit und dem alten Schmerz um das Verlorene von mir gegangen. Wenn ich die goldene Spange an dem Arm der Tante Rosine sehe, ist es mir doch, als hätte ich recht wenig im Leben erreicht . . . ."

Ich drückte ihm die Hand und wir träumten beide schweigend vor uns hin. — —

Wer von uns hat nicht so ein Symbol, an dem sich ihm in der Jugend Hoffnung und Erfolg verkörpert? Und wie vielen gelingt es, ihre goldene Spange wieder zu erringen? —

---

4. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

26 250 92 370 579 [3000] 680 793 987 1185 379 505 32 620 75 84 741 868 908 44 2016 101 471 782 83 809 25 918 3037 282 431 99 508 664 4108 5054 120 275 357 [300] 572 [1500] 627 739 67 837 69 85 6203 70 434 41 526 41 831 [1500] 7195 228 385 620 70 872 8147 79 400 516 91 [300] 619 56 881 915 9032 168 239 501 [3000] 644

10010 128 88 359 413 [500] 573 779 845 922 11438 550 [500] 67 693 704 12201 33 357 68 470 85 620 736 63 905 13011 89 211 16546 911 14136 280 410 14 45 611 41 70 749 953 92 15065 168 213 338 527 697 706 64 902 [1500] 16028 97 268 87 99 343 94 435 572 645 [3000] 711 899 17107 484 932 18207 22 23 77 350 605 35 43 84 [300] 989 19084 173 85 372 578 96 714 806 23 80

20038 159 450 566 895 937 67 21147 49 323 58 579 [1500] 668 710 [3000] 915 54 22105 [3000] 69 74 295 307 40 87 461 555 81 98 624 717 23041 341 438 575 765 [300] 96 819 941 59 24088 126 [3000] 215 386 90 420 89 533 98 824 25030 410 507 602 33 52 79 795 833 41 916 26245 314 15 71 [500] 86 530 42 638 57 766 27114 [3000] 416 61 514 604 9 76 765 804 52 [1500] 970 28048 81 129 262 320 [300] 37 [300] 42 435 541 [1500] 53 800 987 29051 117 80 351 71 91 420 [300] 553 726 807 903 73 89

30294 328 62 413 79 579 856 85 31213 354 547 766 87 954 32084 151 [3000] 200 90 364 [300] 762 961 33001 57 363 64 415 502 52 692 734 34113 251 432 881 35124 258 337 552 616 707 21 923 30 [500] 43 46 36498 518 78 610 [1500] 807 25 37070 116 20 498 527 723 858 87 38120 27 45 51 255 87 369 456 516 769 822 925 65 70 77 39211 61 304 23 38 617 712 899

40019 256 60 309 12 [3000] 93 571 41093 182 220 46 81 304 [300] 26 65 419 90 653 938 42071 80 160 650 91 944 43109 247 [1500] 390 97 473 77 565 790 872 44207 [1500] 375 407 503 91 633 79 87 813 45014 88 251 310 802 937 55 46082 269 324 571 763 997 [500] 47052 87 554 668 48104 82 320 468 [300] 514 608 999 49279 425 [3000] 53 67 90 549

50106 56 91 379 95 445 629 840 [1500] 83 51210 33 83 397 468 541 54 790 850 70 78 912 48 52481 552 63 659 764 [1500] 53061 100 231 75 373 486 520 73 687 894 54016 71 [500] 204 314 34 [300] 36 96 465 811 24 966 55035 77 296 426 556 80 621 728 47 99 812 39 46 56052 146 315 408 515 683 827 84 89 [300] 57003 192 238 374 407 538 748 65 905 57 58310 447 64 623 [1500] 990 [3000] 96 59083 512

60091 142 77 90 133 84 533 70 633 704 829 56 61130 71 236 71 [3000] 74 316 19 95 525 [300] 631 41 766 818 [3000] 61 66 67 943 47 95 62130 343 672 750 873 931 81 95 63106 12 330 52 484 617 771 64102 10 [300] 436 84 518 668 780 864 930 65086 138 425 520 658 96 [1500] 98 843 86 904 66066 69 329 451 552 96 631 94 721 74 91 836 906 67298 393 440 90 727 838 68072 127 55 77 252 374 98 444 524 45 59 632 69161 258 499 585 748 847 921

70011 115 61 216 [300] 54 381 [3000] 95 411 551 53 768 986 71023 57 154 66 85 336 71 434 65 [3000] 630 38 723 [300] 952 72190 267 [3000] 350 507 23 626 761 960 73073 432 34 96 717 50 [300] 912 74177 89 309 [300] 33 [300] 468 94 626 86 752 815 54 908 21 65 75049 53 142 75 81 [300] 361 560 803 37 938 76068 81 131 562 69 743 77029 151 203 331 79 97 [300] 467 566 603 37 714 938 78101 42 338 60 [500] 439 46 77 542 92 658 703 96 990 79175 77 439 71 81 749 872 905

80103 284 436 537 625 802 9 15 52 73 81184 86 91 318 403 553 91 793 803 82024 62 275 311 433 526 847 908 [300] 66 83019 86 141 [500] 80 288 425 [500] 703 84139 646 752 85175 967 [1500] 95 86028 43 67 222 [500] 70 [500] 395 421 44 527 39 88 640 707 50 847 933 87183 307 9 34 409 752 815 911 [1500] 20 88141 48 [1500] 236 48 57 730 804 23 89028 210 311 47 [500] 600 717 19 884 910 88 92

90002 185 488 94 553 722 980 91074 148 56 71 229 492 583 92234 77 339 561 832 937 93195 236 85 326 48 474 507 84 609 719 42 840 991 97 94203 22 323 28 71 91 461 590 [3000] 694 819 76 [300] 95035 44 202 16 674 895 96123 48 233 452 772 888 97070 111 216 515 98093 201 373 84 404 21 51 88 557 728 91 801 99089 170 90 322 50 531 96 687 729 931 72

100000 82 104 59 208 841 72 923 31 101069 75 207 35 587 99 725 37 840 88 920 102318 479 89 547 779 949 103000 317 85 442 636 933 86 104170 225 66 386 448 728 71 105048 145 249 68 457 506 802 106306 877 82 997 107020 466 [5000] 546 618 820 51 925 36 108182 91 [500] 203 358 [500] 65 429 92 651 [3000] 91 713 865 [3000] 901 109031 634 36 47 781 858 928 71

110025 [1500] 139 218 367 94 461 707 910 111004 [300] 86 196 250 95 439 84 511 690 797 867 112084 149 213 404 96 559 702 808 19 113064 331 62 [illegible] 50 582 738 85 836 114257 67 551 631 61 72 770 86 839 931 115063 106 542 79 623 766 801 41 988 116120 47 94 272 466 632 54 845 117058 368 80 [3000] 454 698 742 812 68 118286 370 440 74 597 679 785 882 85 119122 91 95 203 305 90 445 586 670 91 777

120101 47 79 361 [300] 65 584 [300] 696 [500] 805 15 35 98 922 121038 246 328 452 556 94 [300] 649 76 933 68 122084 151 73 585 660 71 91 762 74 123003 213 40 72 86 [300] 342 529 616 862 87 959 [1500] 124032 166 299 440 83 568 961 77 125113 73 234 [300] 57 303 47 82 432 587 786 931 77 126281 339 47 [500] 572 823 964 127020 60 84 [300] 176 200 1 17 79 313 34 40 439 91 [500] 511 620 700 913 [500] 92 128028 [500] 149 319 592 616 754 74 129034 228 58 528 638 700 58 865 925

130090 95 [500] 181 [300] 324 36 422 63 505 618 727 86 873 131197 473 511 [500] 51 618 21 67 720 849 52 132077 280 333 63 535 619 62 75 731 36 72 921 74 133081 495 506 81 631 50 980 86 94 134075 [3000] 159 299 351 434 79 739 877 960 78 135037 168 256 78 389 498 672 [500] 712 832 [3000] 947 136014 19 336 459 905 137085 236 68 327 460 84 755 845 91 999 138139 352 64 509 68 694 741 895 929 [1500] 42 51 139083 133 252 70 98 441 501 64 73 646 59 751 947

140015 101 378 445 602 69 992 141075 172 [300] 201 453 57 804 142446 503 737 143004 6 116 97 98 236 506 88 94 97 800 979 144123 52 512 36 856 96 145163 89 353 459 [1500] 681 902 31 91 146470 632 728 811 16 82 935 147036 316 506 31 798 869 922 148102 341 723 843 [500] 58 930 87 149024 144 [500] 332 576 814 69 903 25

150275 [300] 76 344 440 63 611 771 75 99 840 952 151319 497 551 755 826 996 152061 63 74 143 544 631 92 153103 50 239 40 49 629 99 902 [1500] 154032 45 203 58 97 390 556 [3000] 665 702 983 155040 47 62 216 42 [500] 66 76 86 618 65 857 156010 94 134 58 69 [300] 248 58 63 356 73 [500] 79 484 698 857 157209 56 359 82 [1500] 407 54 [3000] 726 39 56 939 158183 222 79 450 544 [500] 58 609 [3000] 713 872 81 953 159040 90 137 306 26 28 410 638 97 732 805 32

160212 43 456 562 877 161096 347 81 458 504 80 [300] 624 70065 [1500] 70 162003 58 98 264 [1500] 645 901 7 73 163187 218 324 507 49 603 [3000] 910 12 73 164451 587 58 925 165219 41 344 627 65 757 72 91 812 912 166083 90 [500] 108 51 84 203 23 27 [500] 312 488 548 823 96 928 41 67 167054 171 284 349 86 88 628 839 168108 321 434 45 528 683 871 169002 148 55 423 94 582 660 867

170277 [300] 376 739 60 869 930 43 171113 15 639 97 804 60 79 910 172461 71 613 50 94 983 173017 49 188 343 56 510 90 95 933 174103 270 [1500] 369 43 711 98 842 58 909 36 41 175065 111 96 241 [500] 53 417 [3000] 77 534 [3000] 619 830 47 989 176187 252 338 [3000] 517 613 16 50 807 [1500] 57 90 959 99 [1500] 177382 556 891 [3000] 848 945 178175 298 403 736 884 934 179447 53 509 89 643 53 [300] 799 953 94

180423 60 593 604 873 901 181074 190 312 33 503 65 839 909 86 182061 169 222 [500] 380 431 565 88 640 800 68 183303 552 624 [1500] 184106 37 332 426 67 557 696 [300] 846 79 185272 396 700 56 850 995 186113 [300] 307 441 546 602 [300] 99 743 72 80 [300] 873 91 908 187033 143 238 49 377 732 86 890 927 57 188191 95 339 89 549 640 93 812 77 96 189311 419 33 582 98 693 [300] 776

190260 300 8 468 762 191014 134 200 82 334 95 466 81 560 655 726 859 70 980 93 192303 [5000] 64 [500] 405 618 69 747 93 866 77 193123 213 620 27 711 26 879 194132 98 215 76 528 34 687 92 754 91 859 195142 229 366 432 787 920 80 196005 150 96 332 86 729 830 69 78 197062 253 385 582 714 25 [500] 992 198109 14 67 [500] 352 487 [500] 730 42 98 199063 224 61 88 397 [3000] 426 42 508 41 42 813 18 914 69

200141 205 64 441 572 76 803 31 [500] 936 48 63 95 201047 248 70 99 418 928 202021 325 98 497 [200000] 587 608 [3000] 203191 279 357 602 53 59 67 734 858 204078 231 455 523 38 [3000] 764 813 923 56 205138 73 284 331 [300] 506 60 640 875 965 206100 212 62 63 503 59 772 94 207080 283 338 56 452 [3000] 517 816 39 43 902 [500] 54 208018 234 344 417 52 66 [1500] 87 615 706 806 209108 26 391 545 632 966 [1500]

210017 157 213 45 508 699 788 846 923 211274 366 461 604 724 50 922 212219 40 367 714 27 64 85 936 91 213012 184 336 624 707 75 894 945 87 214045 [300] 117 45 80 [500] 82 459 544 99 668 798 847 [3000] 215186 364 560 695 762 943 216009 170 98 294 582 99 710 894 965 217036 224 92 [500] 325 402 68 76 521 [500] 638 50 56 [10000] 746 958 [300] 218180 205 62 316 38 60 82 497 700 94 [500] 822 28 219188 205 743 [500] 939

220226 335 422 86 527 77 [300] 671 704 980 221041 119 53 231 342 432 74 [500] 892 963 222059 301 516 712 20 833 925 223029 [1500] 108 67 544 655 734 43 83 84 88 [300] 844 224082 448 520 750 843 98 908 225003 32 73 111 [1500] [illegible] 429 35

4. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

11 36 195 [3000] 280 484 818 983 1119 211 460 65 [500] 89 500 47 713 979 2051 179 288 350 719 978 [300] 3009 51 [500] 120 66 251 [1500] 88 425 [300] 59 556 96 606 78 840 965 [3000] 4041 88 143 95 281 435 55 91 [1500] 528 64 618 57 64 5299 372 98 476 [3000] 542 82 610 85 735 850 6020 133 227 32 312 76 463 71 532 7068 108 [3000] 31 86 220 438 525 54 88 [1500] 631 [500] 866 901 69 8046 210 21 64 310 461 87 506 59 83 9120 42 235 380 615

10023 301 86 461 [1500] 523 63 884 11076 232 305 21 27 445 702 6 [500] 45 51 57 843 78 97 927 12104 32 493 649 13048 185 413 509 733 965 14046 53 62 147 423 70 590 712 66 887 985 [1500] 15078 410 621 36 858 [300] 75 16131 222 307 497 655 57 58 17006 186 270 90 99 552 642 890 18281 84 574 925 77 [3000] 19082 124 75 285 301 8 428 99 550 637 69 779 845 97 928

20070 76 95 96 124 53 250 365 [300] 468 503 21 26 716 974 75 21074 227 89 354 547 97 602 22096 205 21 57 80 302 612 810 19 23045 189 [500] 312 485 579 699 753 867 921 36 24195 330 62 442 690 893 25008 50 [1500] 336 68 540 [500] 629 774 81 [1500] 826 53 26025 80 159 80 297 383 [300] 521 68 97 603 67 [300] 712 21 856 27184 477 547 806 19 28249 302 24 944 29237 52 484 597 672 [300] 746

30397 492 506 886 901 49 99 31141 42 47 245 54 428 49 56 80 557 931 32080 [500] 97 213 55 404 24 83 611 85 737 965 33121 44 66 201 49 89 379 497 512 19 954 [1500] 34112 223 42 400 570 621 70 711 970 93 35002 161 324 78 513 736 77 [500] 36039 204 62 370 86 37098 128 245 358 [1500] 400 [300] 45 814 94 914 38186 375 538 741 76 [300] 893 913 29 39070 104 20 21 306 468 81 650 807 83 906 65

40093 121 28 93 257 63 524 683 911 74 41069 92 346 428 74 503 646 78 751 53 75 94 895 42271 595 [300] 664 68 79 970 [300] 77 90 99 43055 105 14 15 362 603 56 67 728 831 99 906 44005 35 97 284 357 [300] 550 [1500] 619 55 889 942 45080 126 403 563 64 [300] 688 46184 398 414 650 64 95 857 58 89 915 47012 127 77 [1500] 228 [300] 561 638 805 941 48021 35 66 78 200 86 86 [1500] 587 931 32 49072 104 [1500] 10 399 493 604

50151 [3000] 218 27 306 56 71 501 22 81 712 [500] 848 971 51439 [3000] 743 54 862 [1500] 924 52052 138 287 369 71 [500] 91 606 85 771 [500] 991 92 [300] 53046 130 51 69 323 [500] 660 820 971 [300] 83 85 93 54001 7 82 201 74 [5000] 91 306 648 759 71 921 30 55113 26 234 [500] 79 356 [3000] 85 506 782 859 96 937 56014 71 492 641 55 79 702 823 [3000] 57027 53 267 326 [1500] 96 423 33 617 31 769 973 58175 289 341 538 48 612 65 75 [300] 703 12 50 856 59134 230 69 [500] 78 461 74 93 596 815 60 966

60059 117 275 61088 178 [1500] 265 311 795 890 960 79 62263 70 [3000] 687 737 97 63009 113 29 433 663 726 849 946 69 [1500] 64097 148 [500] 249 415 89 99 517 62 738 830 50 65310 42 538 51 54 96 656 703 84 66071 110 315 409 649 [500] 934 [1500] 39 67036 101 [1500] 260 [1500] 341 479 509 [300] 681 806 978 68089 197 380 647 884 85 69017 102 91 248 54 66 517 631 737 902

70004 179 [500] 386 455 533 [500] 72 696 811 [500] 973 [500] 84 71044 109 21 99 592 834 72071 164 470 73104 22 249 [3000] 56 392 547 636 90 98 752 835 906 86 74062 74 265 432 506 642 705 20 69 894 911 75061 188 91 259 81 347 552 652 715 809 51 62 937 76027 124 654 803 974 77035 296 588 [300] 846 64 78649 934 79075 114 458 541 725 56 [3000]

80141 268 527 71 607 86 743 [3000] 872 81089 268 513 33 784 835 933 82102 5 [300] 19 52 57 248 411 [500] 34 93 636 753 [3000] 895 983 83225 55 427 56 68 574 857 925 44 48 84059 196 279 361 [15000] 79 461 98 544 52 625 67 68 714 74 892 969 85074 283 90 334 90 [300] 402 44 76 762 [1500] 862 81 [300] 916 [300] 55 [300] 86111 19 485 633 737 95 820 99 87057 157 78 96 [1500] 317 518 97 88124 232 653 766 996 89272 325 451 745 991

90075 362 69 432 [500] 518 870 91130 99 [1500] 240 468 623 92119 338 95 531 41 807 93050 99 197 378 975 [3000] 95 94029 [1500] 89 331 63 532 636 803 32 95007 73 111 249 61 929 96057 110 11 35 60 294 500 19 90 666 91 947 97103 43 87 241 313 487 577 808 65 907 98234 47 457 71 586 611 15 904 99072 [500] 360 435 61 553 57 734 44 54 80 825 90 980

100156 82 223 402 20 500 24 682 [500] 891 101133 203 [3000] 612 86 848 102269 380 404 542 698 99 910 15 103032 219 52 599 600 68 104191 276 347 455 527 84 666 705 96 875 90 105037 83 91 191 243 44 353 61 418 54 564 712 106058 66 [1500] 294 445 633 [500] 107059 128 41 270 337 518 856 917 108094 138 396 433 551 606 13 723 80 920 109128 665 703

110002 208 75 [1500] 552 611 42 77 719 818 111324 98 479 516 63 834 94 918 112026 263 81 636 830 36 60 72 917 113111 98 274 440 542 852 82 919 114159 62 94 262 97 469 [3000] 556 91 95 610 35 781 863 115006 36 113 204 358 415 522 622 711 889 928 94 116187 239 314 35 593 955 117031 37 50 109 [1500] 470 724 824 950 64 118133 272 348 408 503 [500] 30 697 838 119108 210 75 348 466 793 991

120052 72 118 42 95 263 387 597 646 72 79 715 811 988 121438 41 59 [300] 74 78 [1500] 503 76 690 709 122148 200 66 369 411 97 544 772 77 123121 255 73 364 80 456 [300] 92 509 73 97 767 825 915 124023 108 18 328 602 712 [1500] 77 805 11 79 945 125675 704 76 126097 100 278 657 127127 296 666 74 79 890 93 128009 [300] 150 298 543 630 700 830 129118 [500] 67 74 332 628 63 767 992

130102 64 392 440 616 66 775 875 934 37 [500] 131014 43 190 300 [3000] 34 35 407 589 660 [1500] 791 856 906 45 132020 71 178 382 433 95 790 133168 222 48 97 443 786 837 74 134187 390 415 72 544 745 991 135271 [300] 97 593 652 68 725 848 136170 244 [300] 97 393 657 760 808 22 53 137009 100 [1500] 272 307 424 738 814 982 138171 290 313 881 976 139325 26 515 20 627 97 973

140059 99 195 239 [1500] 83 [300] 330 67 467 93 [3000] 99 646 754 952 58 81 141202 88 90 312 498 585 766 [500] 84 142007 [500] 13 17 339 98 437 [500] 49 546 622 905 143444 90 517 81 769 863 974 88 144111 58 70 86 285 485 653 750 925 [300] 145000 11 51 91 564 78 624 [1500] 711 852 66 986 [300] 146084 86 104 28 242 45 82 512 621 25 966 147022 50 88 532 997 148033 [300] 215 407 [1500] 913 61 95 149026 272 302 408 517

150016 17 64 120 58 63 316 563 619 729 857 59 998 151045 163 84 425 51 537 84 645 729 993 [300] 152144 357 441 526 77 99 715 819 35 961 [1500] 153001 102 91 202 8 95 301 497 714 815 929 57 154109 17 363 426 [300] 57 769 916 155343 600 840 95 954 61 [1500] 80 156088 241 374 464 93 97 528 42 636 761 64 81 835 157098 193 220 31 42 423 27 45 535 80 611 70 892 928 38 73 158051 191 275 83 [3000] 99 341 79 477 822 988 159039 119 230 311 501 43 48 49 85 650 67 93 790 855 675

160208 355 608 757 855 [3000] 161024 51 172 225 617 [300] 707 83 870 162118 271 96 306 450 581 614 80 756 813 911 81 [300] 82 93 163116 65 [3000] 312 78 426 521 59 612 704 810 13 [300] 52 934 56 164162 65 80 354 56 465 [500] 561 87 956 165774 818 67 902 18 166117 56 269 333 94 456 75 561 75 943 93 167237 [500] 452 579 87 699 709 23 25 78 84 90 856 902 58 91 168015 140 304 84 [3000] 413 552 627 91 [500] 716 83 808 75 935 169012 149 52 64 529 58 632 791 817

170034 62 66 222 469 548 80 815 171070 82 [1500] 200 330 37 51 88 496 719 95 851 [3000] 172007 24 97 214 359 424 40 533 173316 509 678 814 986 174025 175121 293 307 98 401 76 [500] 509 662 79 81 [500] 837 46 968 176031 111 287 390 419 41 554 74 602 7 29 53 741 73 894 177168 611 12 29 31 902 93 178262 71 581 619 61 987 179117 50 282 549 60 71 869 76 909 75

180022 147 421 90 772 899 967 181024 249 409 69 645 58 [500] 99 712 17 21 57 89 850 182030 106 [3000] 39 237 53 338 43 451 92 [500] 535 [1500] 669 701 [300] 13 40 74 992 183111 358 83 93 416 58 969 184219 99 675 796 185287 326 454 94 716 884 93 186019 26 145 273 334 74 509 739 [300] 89 894 952 63 81 91 187109 212 316 [300] 90 [1500] 408 22 665 [1500] 988 [300] 188000 239 51 346 72 448 61 [1500] 963 78 189012 211 48 55 352 457 62 505 55 619 819 908 95

190108 54 [1500] 316 67 547 917 191031 142 234 367 440 53 535 45 861 997 192208 38 52 62 67 83 401 73 671 716 84 922 193232 37 568 674 738 46 61 64 194044 265 [300] 338 401 25 53 730 41 93 861 998 195013 94 193 304 99 560 625 29 [500] 34 49 [500] 742 [1500] 929 196003 90 333 [500] 610 30 781 929 197321 198189 95 265 315 663 731 813 25 199014 42 51 210 19 79 478 91 554 612 900 27 36

200172 224 325 427 48 688 823 [500] 24 74 926 [300] 96 201024 68 86 87 99 203 474 877 202145 242 83 94 [300] 318 468 613 844 203087 223 374 403 5 511 98 682 719 86 204094 281 89 354 422 [500] 77 [300] 508 12 19 79 722 84 830 205082 134 314 22 206101 25 27 87 248 316 406 653 703 71 831 940 207014 113 [1500] 79 96 276 392 401 22 630 702 5 64 959 208162 67 378 404 550 644 51 209121 57 71 224 [300] 302 94 474 563

210273 433 555 636 211134 257 95 343 58 487 756 843 928 212054 158 264 520 72 995 213017 112 34 [3000] 382 563 834 51 931 91 214172 220 53 401 865 215062 117 362 404 25 691 [1500] 711 16 46 821 949 216145 253 398 523 646 [300] 50 217144 553 862 955 98 218255 383 461 64 561 688 870 219106 65 313 53 506 92 738 41 42 877 906 60

220539 [3000] 608 36 221031 201 23 452 69 554 [3000] 56 63 790 858 81 222083 244 45 547 703 924 223067 218 28 98 567 666 729 95 886 901 224097 106 25 31 229 362 89 453 55 82 85 502 [1500] 225050 152 204 [3000] 336 82 466 [1500]

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.